

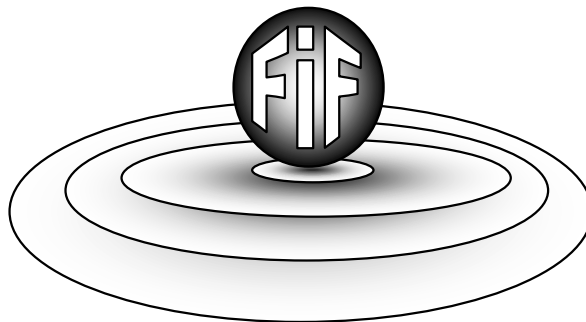
Forschungsstelle integrative Förderung (FiF) am Lehrstuhl für Lernbehinderten- und Körperbehindertenpädagogik

2

Ulrich Heimlich/ Dominik Roebe

Mobile Sonderpädagogische Dienste in Bayern – ein Datenreport bis
zum Schuljahr 2002/ 2003

August 2003



Projekt:

„Förderung des gemeinsamen Unterrichts
durch Mobile Sonderpädagogische Dienste
im Förderschwerpunkt Lernen“

Kontakt:

Prof. Dr. Ulrich Heimlich
Leopoldstr. 13
80802 München
Tel.: 089/2180-5121
FAX: 089/2180-3989

e-mail: heimlich@spedu.uni-muenchen.de
Internet: www.paed.uni-muenchen.de/~lkp

Literaturangabe:

Heimlich, Ulrich/ Roebe, Dominik: Mobile Sonderpädagogische Dienste in Bayern – ein Datenreport bis zum Schuljahr 2002/ 2003. Forschungsbericht Nr. 2. München: Ludwig-Maximilians-Universität, Forschungsstelle integrative Förderung (FiF), August 2003

Mobile Sonderpädagogische Dienste in Bayern – ein Datenreport bis zum Schuljahr 2002/ 2003

Ulrich Heimlich, Dominik Roebe

Forschungsbericht Nr. 2

August 2003

Ludwig-Maximilians-Universität München
Forschungsstelle integrative Förderung (FiF)
Leitung: Prof. Dr. Ulrich Heimlich

Inhalt

Vorbemerkung	5
1. Lehrer/ -innen im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD)	6
1.1 MSD in den Regierungsbezirken	6
1.2 MSD der verschiedenen Förderschularten	8
1.3 MSD nach Schularten in den Regierungsbezirken	10
1.4 Förderschullehrerstunden im MSD	12
1.5 Zusammenfassung	13
2. Schüler/ -innen im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD)	13
2.1 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (BRD)	13
2.2 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Bayern)	16
2.3 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Regierungsbezirken)	18
2.4 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Geburtsjahrgängen)	19
2.5 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Jahrgangsstufen)	20
2.6 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Geschlecht)	21
2.7 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Nationalität)	22
2.8 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Schularten)	23
2.9 Zusammenfassung	24
3. Lehrer-Schüler-Relation im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD)	24
Ausblick	26
Literaturverzeichnis und Datenbasis	27
Anhang	28

Vorbemerkung

Im Rahmen des Projektes „Förderung des gemeinsamen Unterrichts durch Mobile Sonderpädagogische Dienste im Förderschwerpunkt Lernen“ entstand die Frage nach dem genauen quantitativen Entwicklungsstand der Mobilien Sonderpädagogischen Dienste (MSD) im Freistaat Bayern. Dabei fiel zunächst die weitgehend ungesicherte Datenlage ins Auge. Für den MSD werden in Bayern im Schuljahr 2002/ 2003 insgesamt 358 Sonderschullehrerstellen vorgehalten. Diese Vollzeitstellen sind lt. Angaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (Schweinfurt) bezogen auf das Schuljahr 2002/ 2003 mit ca. 630 Sonderschullehrern/ -innen besetzt (teilweise in Teilzeit). Diese Daten werden allerdings zum Stichtag 1. Oktober des jeweiligen Jahres erhoben und können möglicherweise Schüler- und Lehrerbewegungen, die nach diesem Stichtag auftreten, nicht angemessen repräsentieren. Bei unseren Recherchen in den Förderschulreferaten der bayerischen Regierungsbezirke kamen wir deshalb auch folgerichtig auf eine höhere Gesamtzahl (insgesamt 983) von Sonderschullehrern/ -innen, die im MSD tätig sind. Rückmeldungen zu unserer Lehrerbefragung im Rahmen der Hauptuntersuchung zum o.g. Projekt zeigen wiederum, dass durch längerfristige Erkrankungen, konzeptionelle Entwicklungsprozesse und im Laufe des Schuljahres geänderte Schülerdaten die Gesamtzahl von 983 noch einmal deutlich nach unten korrigiert werden muss. Die tatsächliche Anzahl der Sonderschullehrer/ -innen im MSD lässt sich derzeit deshalb nur ungefähr bestimmen und dürfte in etwa zwischen 650 und 900 liegen (Schuljahr 2002/ 2003). Damit ist die Datenlage weiterhin als äußerst unbefriedigend zu kennzeichnen.

Vor diesem Hintergrund haben wir das vorhandene Datenmaterial zum MSD im laufenden Schuljahr in der folgenden Übersicht zusammengestellt. Die Daten sind allerdings unter den genannten Prämissen vorsichtig einzuschätzen. Auf der anderen Seite können sie ein differenzierteres Bild zur Tätigkeit von Sonderschullehrern/ -innen im MSD liefern, als die globalen Daten der amtlichen Schulstatistik dies für sich genommen ausweisen. Es sind sowohl Einzelbetrachtungen nach Schulformen und Regionen als auch die Einbeziehung zusätzlicher Variablen wie Geschlecht und Anzahl der Wochenstunden möglich. Außerdem liegen amtliche Daten zur Gruppe der Schüler/ -innen im MSD vor (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2001ff.). Diese können nicht nur mit der bundesweiten Statistik der KMK (vgl. Sekretariat ... 2002) verglichen werden. Sie erlauben es auch, dass Entwicklungen in dieser Population bezogen auf die letzten Jahre nachgezeichnet werden. In jedem Fall ermöglicht die derzeitige Datenlage einen detaillierten Einblick in Ergänzung zu den bisher vorliegenden Datenübersichten (vgl. Schor 2002).

Nicht einbezogen in unsere Datenanalyse sind empirische Studien zur Beurteilung der Qualität des MSD bzw. zur Einschätzung seiner Bedeutung (vgl. Heimlich 2002). Sie werden in Zusammenhang mit der Auswertung unserer Hauptuntersuchung in die Datenanalyse und -interpretation einbezogen. Der vorliegende Bericht hat insofern ausschließlich den Charakter einer Sekundäranalyse amtlicher Daten der Schulstatistik.

Wir möchten uns sowohl beim Referat Förderschulen im Staatsministerium für Unterricht und Kultus als auch bei den Förderschulreferaten der Regierungsbezirke für die Unterstützung bei der Datenerfassung und für die unkomplizierte Überlassung von Datensätzen bedanken, die teilweise für diese Übersicht erneut recherchiert worden sind.

München, im August 2003

Ulrich Heimlich

Dominik Roebe

1.0 Lehrer/ -innen im Mobilien Sonderpädagogischen Dienst (MSD)

Seit dem Schuljahr 2000/ 2001 wird der quantitative Umfang der sonderpädagogischen Förderung in der allgemeinen Schule auch auf der Ebene amtlicher Schuldaten ausgewiesen. Dabei stehen die Mobilien Sonderpädagogischen Dienste (MSD) zunächst im Mittelpunkt. Erweiterungen dürften sich mit dem Ausbau der Kooperationsklassen nach dem neuen BayEUG vom März 2003 in naher Zukunft ergeben. Ein erster Zugang zur quantitativen Seite dieser neuen Organisationsform sonderpädagogischer Förderung ergibt sich über die Zahl der eingesetzten Förderschullehrkräfte. Dabei können gegenwärtig Differenzierungen nach Regierungsbezirken, Schularten und Sonderschullehrerstunden vorgenommen werden. Die Datenbasis dieser Übersicht stammt aus ergänzenden Recherchen bei den bayrischen Regierungsbezirken.

1.1 MSD in den Regierungsbezirken

In Bayern beteiligen sich im laufenden Schuljahr insgesamt 301 Förderschulen an der Arbeit der Mobilien Sonderpädagogischen Dienste. Ein quantitativer Schwerpunkt liegt in Oberbayern, gefolgt von Mittelfranken und Unterfranken. Der Ausbau des MSD ist auf der Ebene der beteiligten Förderschulen also in den Regierungsbezirken nach wie vor unterschiedlich, wenn man die absoluten Zahlen betrachtet. Allerdings müssen diese Daten mit der Zahl der Förderschulen insgesamt in Relation gesehen werden. Dadurch ergeben sich durchaus vergleichbare Anteile.

Tab. 1.1.1: Förderschulen mit MSD nach Regierungsbezirken (Schuljahr 2002/ 2003)

	Förderschulen insgesamt ¹	Förderschulen mit MSD ²	
Regierungsbezirke	Häufigkeit	Häufigkeit	%
Oberbayern	116	91	78,4
Niederbayern	39	31	79,4
Unterfranken	47	42	89,3
Mittelfranken	57	44	77,2
Oberfranken	34	25	73,5
Schwaben	48	38	79,2
Oberpfalz	34	30	88,2
Summe	375	301	80,3

Bemerkungen:

- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2002/ 2003, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2002 (ausgegeben im Mai 2003)
- Quelle: Angaben der Referate Förderschulen bei den Regierungsbezirken in Bayern für den Lehrstuhl Lernbehindertpädagogik der LMU München, Stand: Oktober 2002

Zu bedenken ist bei der Datenanalyse vorab, dass hier zwei Datensätze in Bezug gesetzt werden, die unabhängig voneinander entstanden sind. Wir haben an mehreren Stellen dieses Datenreports die Abweichungen zwischen den Angaben hervorgehoben. Gleichwohl halten wir es für sinnvoll, diese Kombination der Daten herzustellen, da nur so aussagekräftige Interpretationen (z.B. hinsichtlich der relativen Anteile) zustande kommen. Die Angaben zur Gesamtzahl der Förderschulen sind in beiden Datenerhebungen gleich.

Spitzenreiter mit einem Anteil von nahezu 90% der Förderschulen mit MSD ist der Regierungsbezirk Unterfranken, gefolgt von der Oberpfalz mit 88,2%. Bemerkenswert ist insgesamt der hohe Anteil der beteiligten Förderschulen. In allen Regierungsbezirken liegt der relative Anteil der Förderschulen mit MSD an der Gesamtzahl der Förderschulen bei etwa drei Vierteln und darüber. Das bedeutet, dass die eindeutige Mehrheit der Förderschulen an der Arbeit des MSD beteiligt ist. Insofern kann wohl kaum weiter davon gesprochen werden, dass die Förderschulen nur Aufgaben beschränkt auf den besonderen Förderort wahrnehmen. Auch die Förderschulen in Bayern realisieren das Konzept moderner sonderpädagogischer Förderung mit deutlichen Akzenten in den Arbeitsschwerpunkten außerhalb der Förderschulen. Der Arbeitsplatz der Förderschullehrer/ -innen erweitert sich demnach in Zusammenhang mit dem Ausbau des MSD um Aufgaben außerhalb der Förderschule. Schon an dieser Stelle sei deshalb darauf verwiesen, dass dieser Befund Anlass sein sollte, die prinzipielle Ausrichtung der sonderpädagogischen Lehrerbildung in Bayern zu überdenken.

Für die praktische Arbeit des MSD im Sinne der eingesetzten Ressourcen ist jedoch die Frage entscheidend, wie viele Förderschullehrer/ -innen tatsächlich in diesem Arbeitsfeld tätig sind.

Tab. 1.1.2: Förderschullehrer/ -innen im MSD nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirke	Förderschullehrer/ -innen insgesamt ¹	Förderschullehrer/ -innen im MSD ²	
	Häufigkeit	Häufigkeit	%
Oberbayern	2.289	332	14,3
Niederbayern	723	115	15,9
Unterfranken	1.101	162	14,7
Mittelfranken	1.377	130	9,4
Oberfranken	684	58	8,5
Schwaben	1.149	115	10,0
Oberpfalz	610	71	11,6
Bayern insgesamt	7.933	983	12,4
<i>Bemerkungen:</i>			
1. Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2002/ 2003, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2002 (ausgegeben im Mai 2003)			
2. Quelle: Angaben der Referate Förderschulen bei den Regierungsbezirken in Bayern für den Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik der LMU München, Stand: Oktober 2002			

Hier ist noch einmal daran zu erinnern, dass landesweit im Schuljahr 2002/ 2003 insgesamt 358 Förderschullehrerstellen für den MSD ausgewiesen werden. Lt. Angaben der Regierungsbezirke wird das Stundendeputat dieser Stellen auf 983 Förderschullehrer/ -innen verteilt (s. Abb. 1.4.1). Im Vergleich mit der Anzahl der Förderschulen fällt im Bereich der Förderschullehrkräfte, die am MSD beteiligt sind, ein erheblich geringerer relativer Anteil auf. Die Angaben schwanken zwischen 8,5% und 15,9%, bleiben damit aber deutlich unter einem Fünftel der Gesamtzahl der Förderschullehrer/ -innen. Die Tätigkeit des MSD wird in den Förderschulen demnach im landesweiten Durchschnitt von 12,4% der Förderschullehrer/ -innen ausgeübt. In Bezug auf Oberfranken zeigt sich beispielsweise, dass bei den beteiligten Förderschulen der 75%-Anteil nahezu erreicht wird. Die personellen Ressourcen für den MSD sind jedoch vergleichsweise gering. In Niederbayern wird im Vergleich nahezu der doppelte Anteil der beteiligten Lehrkräfte ausgewiesen. Exakten Aufschluss über die jeweils eingesetzten personellen Ressourcen liefert eine Verteilung der Lehrerwochenstunden nach Regierungsbezirken (s. Tab. 1.4.1 im Anhang). Die tatsächlichen Anteile der Förderlehrer/ -

innen im MSD dürften noch etwas niedriger liegen, da die Angaben der Förderschulreferate im Vergleich zur amtlichen Schulstatistik des Landesamtes deutlich höher liegen.

1.2 MSD der verschiedenen Förderschularten

In den einzelnen Förderschularten werden bezogen auf den MSD durchaus eigenständige konzeptionelle Schwerpunkte und unterschiedliche Organisationsformen bevorzugt. Allein die Betrachtung der überregional tätigen MSD (Förderschwerpunkt Sehen, Hören, körperliche und motorische Entwicklung) verweist hier schon auf spezifische Akzente in der Tätigkeit des MSD. Insofern ist eine Betrachtung der verschiedenen Förderschularten für eine genaue Datenanalyse zum MSD unabdingbar. Bei den Bezeichnungen der Schulformen behalten wir die ursprüngliche bei, da die Datenerhebung vor der Verabschiedung des neuen Gesetzes über das bayerische Erziehungs- und Unterrichtswesen (März 2003) erfolgte. Im übrigen werden die Bezeichnung für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte in diesem Text bevorzugt.

Tab. 1.2.1: Förderschulen mit MSD nach Förderschularten (Schuljahr 2002/ 2003)

Förderschularten	Förderschulen insgesamt ¹	Förderschulen mit MSD ²	
	Häufigkeit	Häufigkeit	%
Individuelle Lernförderung	88	85	96,6
Individuelle Lebensbewältigung	85	39	45,9
Individuelle Lernförderung/ Lebensbewältigung	2	1	50,0
Körperbehinderte	20	15	75,0
Gehörlose	2	1	50,0
Schwerhörige	4	6	?
Individuelle Sprachförderung	21	20	95,2
Blinde	1	1	100,0
Sehbehinderte	3	3	100,0
Erziehungshilfe	29	20	69,0
Kranke	12	5	41,7
Sonderpädagogisches Förderzentrum	--	97	--
Förderberufsschule L	--	2	--
Förderberufsschule E	--	1	--
Sonstige ³	108	5 (+97)	94,5
Summe	375	301	80,3

Bemerkungen:

- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2002/ 2003, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2002 (ausgegeben im Mai 2003)
- Quelle: Angaben der Referate Förderschulen bei den Regierungsbezirken in Bayern für den Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik der LMU München, Stand: Oktober 2002
- Schulen für Schüler/ -innen mit unterschiedlichen Behinderungsarten und Sonderpädagogische Förderzentren

Alle Schulen für Blinde und Schulen für Sehbehinderte haben auch mobile Angebote entwickelt. Überraschend hoch ist der Anteil der Schulen zur individuellen Lernförderung, die am MSD beteiligt sind. Bis auf 3 Schulen bieten alle Förderschulen mit diesem Förderschwerpunkt den MSD an. Nur die Förderschule zur individuellen Sprachförderung kann auf Schulebene eine ähnlich hohe Beteiligung ausweisen. Eine Schule mit diesem Förderschwerpunkt hat keinen MSD. Bei den Förderzentren sind wiederum alle Standorte mit

MSD ausgestattet. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass sich bereits 3 Förderberufsschulen in Bayern am MSD beteiligen.

Ein anderes Bild bietet erneut der Blick auf die beteiligten Lehrkräfte.

Tab. 1.2.2: Förderschullehrer/ -innen im MSD nach Förderschularten (Schuljahr 2002/ 2003)

Förderschularten	Förderschullehrer/ -innen insgesamt ¹	Förderschullehrer/ -innen im MSD ²	
	Häufigkeit	Häufigkeit	%
Individuelle Lernförderung	1.696	246	14,5
Individuelle Lebensbewältigung	1.510	61	4,0
Individuelle Lernförderung/ Lebensbewältigung	46	4	8,7
Körperbehinderte	419	47	11,2
Gehörlose	37	5	13,5
Schwerhörige	95	30	31,6
Individuelle Sprachförderung	353	75	21,2
Blinde	10	2	20,0
Sehbehinderte	134	26	19,4
Erziehungshilfe	384	41	10,7
Kranke	110	7	6,4
Sonderpädagogisches Förderzentrum	--	423	--
Förderberufsschule L	--	5	--
Förderberufsschule E	--	2	--
Sonstige ³	3.139	9 (+423)	13,8
Summe	7.933	983	12,4
<i>Bemerkungen:</i>			
1. Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2002/ 2003, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2002 (ausgegeben im Mai 2003)			
2. Quelle: Angaben der Referate Förderschulen bei den Regierungsbezirken in Bayern für den Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik der LMU München, Stand: Oktober 2002			
3. Schulen für Schüler mit unterschiedlichen Behinderungsarten (und Sonderpädagogische Förderzentren)			

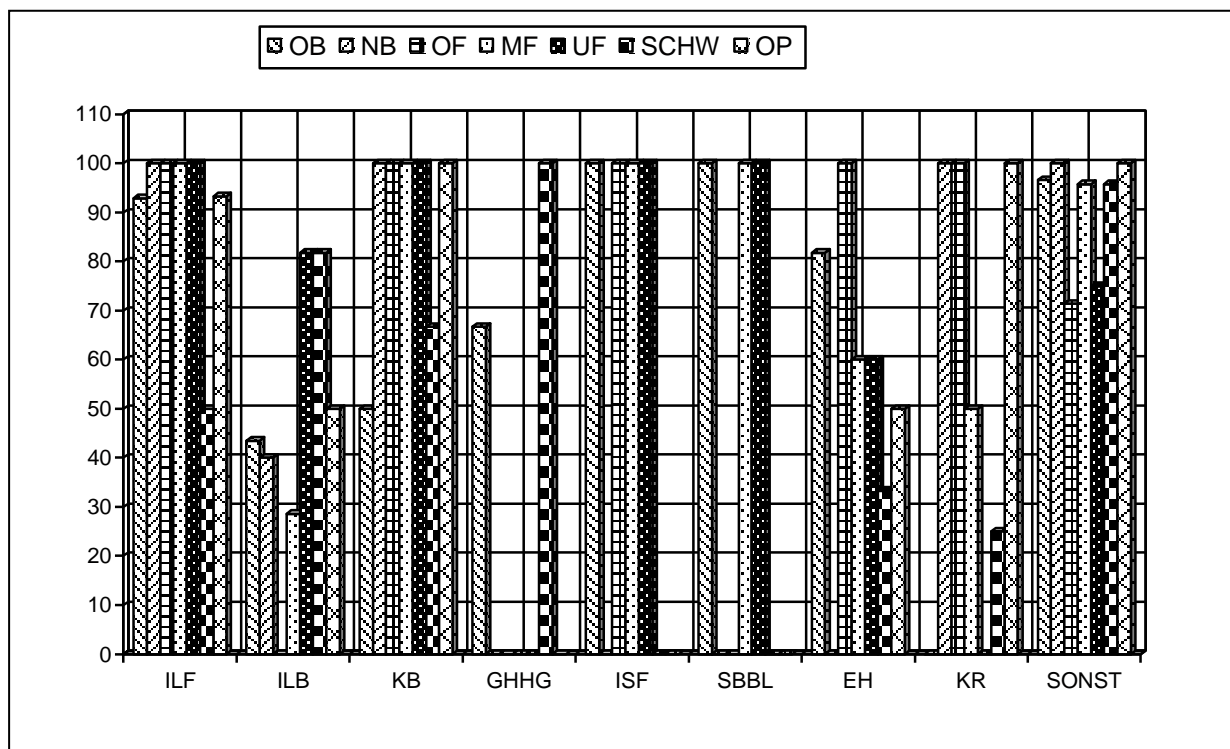
Die Daten der Förderschullehrer/ -innen, die abhängig von den verschiedenen Förderschularten am MSD beteiligt sind, erlauben eine erste Einschätzung der beteiligten Förderschwerpunkte (bzw. Behinderungsarten). Nimmt man die Anteile für Schwerhörige und Gehörlose sowie für Blinde und Sehbehinderte zusammen, so wird deutlich, dass etwa 40% der Förderschullehrkräfte in diesem Bereich am MSD beteiligt sind. Die Förderschullehrkräfte für individuelle Sprachförderung umfassen allerdings trotz einer langen Tradition in der ambulanten Förderung nur 21,2%. Förderschullehrkräfte für Lernförderung, Körperbehinderte und Erziehungshilfe liegen dagegen deutlich unter 20%. Die Förderschullehrkräfte an Schulen zur individuellen Lebensbewältigung sind mit einem Anteil von 4% im Vergleich eher selten mit den Aufgaben des MSD betraut. Dies zeigt auch, dass die Einbeziehung von Schülern/ -innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in die integrative Förderung in Bayern erst am Anfang steht. Die absoluten Zahlen übertreffen wiederum die anderen Förderschwerpunkte deutlich. Die Förderschullehrkräfte im MSD an Schulen zur individuellen Lernförderung und an Schulen zur individuellen Lebensbewältigung (einschließlich der Kombinationsform) machen zusammen 311 und damit fast ein Drittel aller Förderschullehrkräfte im MSD aus. Hinzu zu zählen wären überdies noch die Förderschullehrkräfte am Sonderpädagogischen Förderzentrum, die für die individuelle Lernförderung tätig sind. Diese Lehrerguppe ist in absoluten Zahlen mit 246 auch die größte

Gruppe der Förderschullehrkräfte im MSD. Festzuhalten bleibt gleichwohl, dass die personellen Ressourcen für sonderpädagogische Förderung im landesweiten Überblick eher für die stationäre Förderung in der Förderschule eingesetzt werden (fast 90% der Förderschullehrkräfte), obwohl sich mehr als drei Viertel der Förderschulen am MSD beteiligen. In Bayern liegt der Anteil der Förderschullehrkräfte im MSD an der Gesamtzahl der Förderschullehrkräfte insgesamt bei 12,4%, d.h. knapp 88% der Förderschullehrkräfte arbeiten nach wie vor stationär in der Förderschule. Leider liegen dazu keine bundesweiten Vergleichsdaten vor, da die KMK-Statistik diesen Wert bislang nicht separat ausweist (vgl. Sekretariat ... 2002, S. VI).

1.3 MSD nach Förderschularten in den Regierungsbezirken

Werden nun die Daten bezogen auf Förderschularten und Regierungsbezirke kombiniert, so ist es möglich, die bayernweiten Datensätze weiter auf die einzelnen Regionen herunterzubrechen (s. zur Gesamtübersicht Tab. 1.3.1 im Anhang). Die Anteile der Förderschulen zeigen nun die regionale Heterogenität im Ausbaustand des MSD.

Abb. 1.3.1: Förderschulen mit MSD nach Förderschularten und Regierungsbezirken (%)

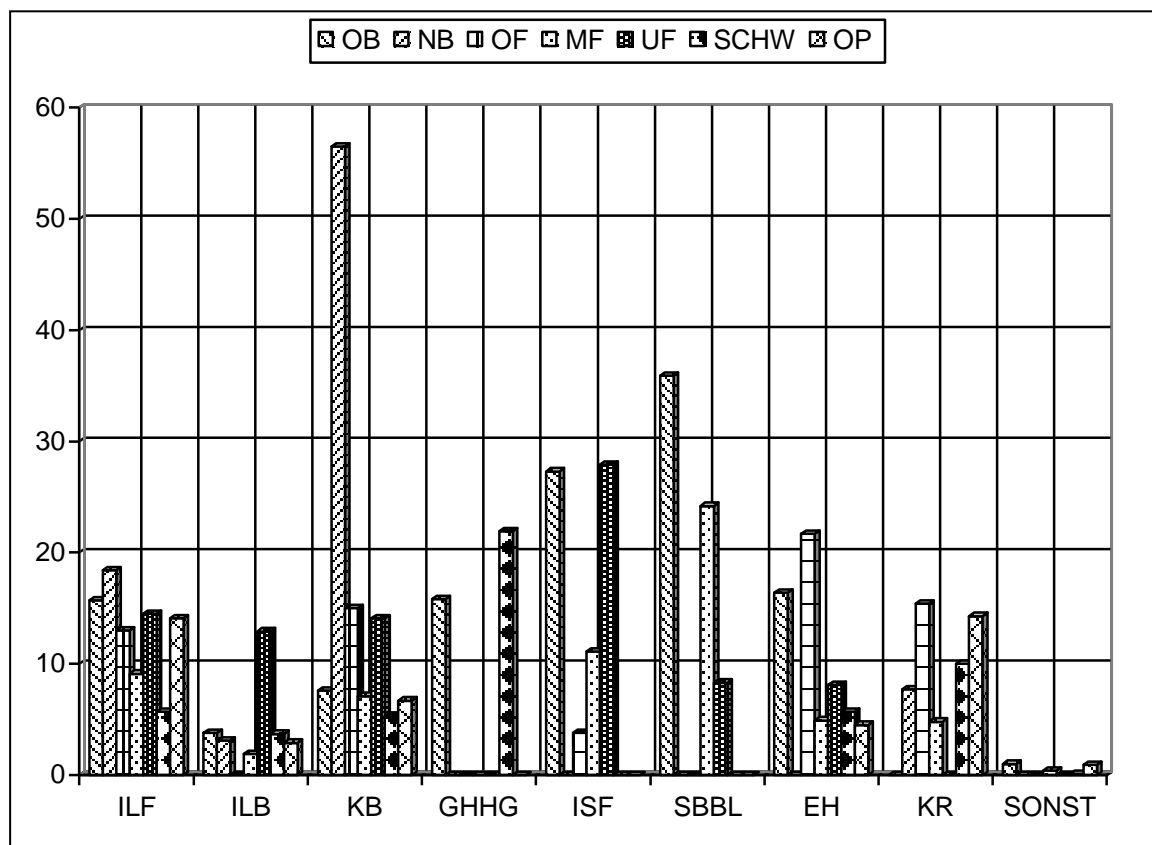


Im Förderschwerpunkt „Hören“ (GHHG: 4 Förderschulen) und „Sehen“ (SBBL: 4 Förderschulen) ergibt sich schon allein aufgrund des überregionalen Einzugsbereichs durchweg eine vollständige Beteiligung der Schulen am MSD. Dies gilt ebenfalls über alle Regierungsbezirke hinweg für die Förderschulen zur individuellen Sprachförderung (ISF: 20 von 21) und mit kleinen Einschränkungen auch für die Förderschulen für Körperbehinderte (KB: 15 von 20). Nur 4 Schulen für Körperbehinderte in Oberbayern (OB) und 1 Schule in Schwaben (SCH) bieten keinen MSD an. Die übrigen Förderschwerpunkte weisen in den Regierungsbezirken teilweise extreme Unterschiede aus. Der Anteil der Förderschulen zur individuellen Lernförderung (ILF) variiert von 100% Beteiligung in Niederbayern (NB), Mittelfranken (MF), Oberfranken (OF) und Unterfranken (UF) über 93,9% in der Oberpfalz

und 92,9% in Oberbayern bis hin zu 50% in Schwaben. Der Anteil der Schulen zur individuellen Lebensbewältigung liegt in fast allen Regierungsbezirken unter 50%. Nur in Unterfranken und Schwaben beteiligen sich jeweils 9 von 11 Schulen zur individuellen Lebensbewältigung am MSD (81,8%). Diese regionenspezifisch eher heterogene Beteiligung am MSD aus den Schulen zur individuellen Lebensbewältigung dokumentiert erneut die unterschiedlichen bildungspolitischen Zielsetzungen in den Regierungsbezirken bezogen auf die zieldifferente Integration. Gerade die Beteiligung von Förderschullehrkräften aus den Schulen zur individuellen Lebensbewältigung ist ein guter Indikator für den Entwicklungsstand des zieldifferenten gemeinsamen Unterrichts in der allgemeinen Schule. Unterfranken und Schwaben setzen hier offenbar im Unterschied zu anderen Regierungsbezirken eindeutige Prioritäten.

Auf der Ebene der Förderschullehrkräfte wird dieser Gesamteindruck bezogen auf die Schulebene erwartungsgemäß nicht bestätigt (s. zum Gesamtüberblick Tab. 1.3.2 im Anhang).

Abb. 1.3.2: Förderschullehrer/-innen im MSD nach Förderschularten und Regierungsbezirken (%)



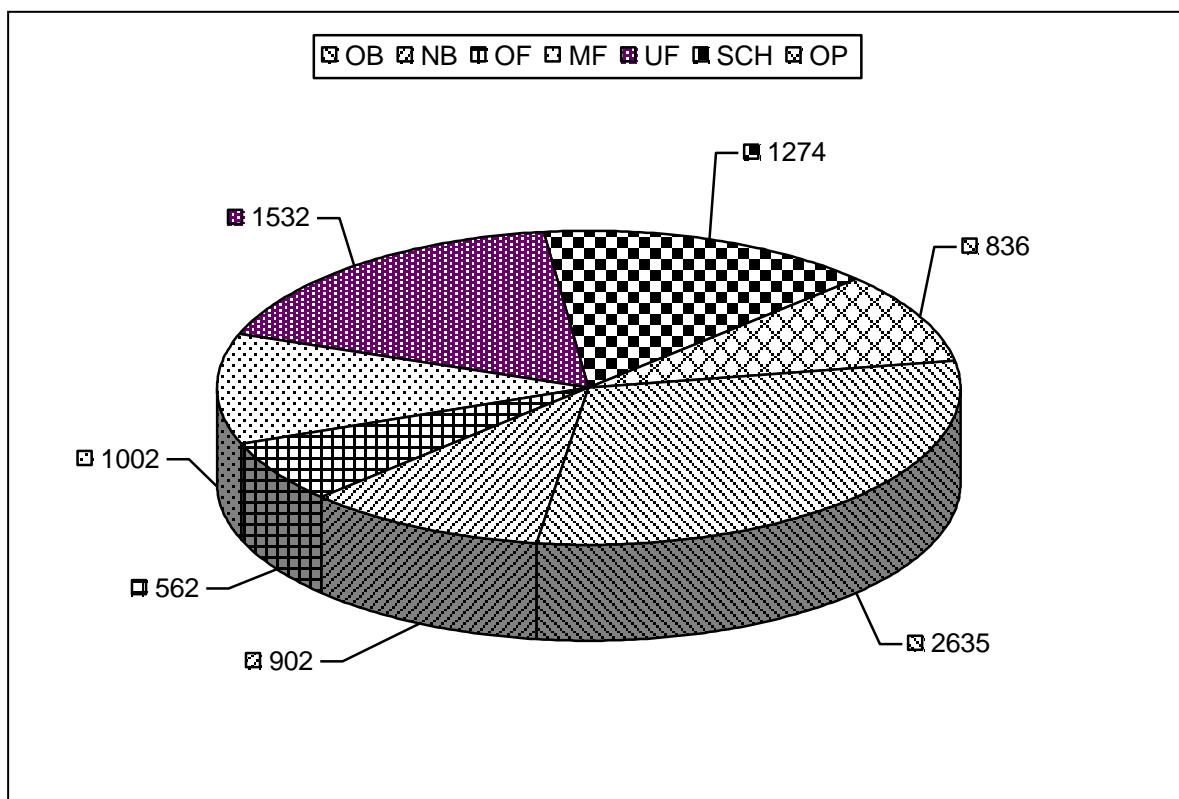
Bereits auf Anhieb wird deutlich, dass auch über alle Regierungsbezirke und alle Förderschularten hinweg deutlich weniger als 20% der Förderschullehrkräfte im MSD eingesetzt sind (im Durchschnitt 12,4%). Allein Niederbayern bildet ein absolut gegenläufiges Bild, da hier 13 von 23 Förderschullehrkräften der Schulen für Körperbehinderte (oder 56,5%) am MSD beteiligt sind. Auch hier ist vermutlich der überregionale Einzugsbereich der beiden Schulen für Körperbehinderte in Niederbayern der Auslöser gewesen. Dies führt jedoch in Oberbayern keineswegs zu einem verstärkten Einsatz der Förderschullehrkräfte aus den Schulen für Körperbehinderte im MSD. Nur 7,6% der Lehrkräfte sind hier für den MSD vorgesehen. Bei den Schulen für Gehörlose/ Hörgeschädigte und bei den Schulen für Blinde/ Sehbehinderte bietet sich durch den überregionalen Einzugsbereich das bekannte Bild. Einen

deutlichen Akzent setzen noch die Schulen zur individuellen Sprachförderung in Unterfranken (27,9%) sowie Schulen zur Erziehungshilfe in Oberfranken (21,7%). Ansonsten bestätigt auch der regionale Blick noch einmal die deutliche Konzentration der personellen Ressourcen für die sonderpädagogischen Förderung im stationären Bereich der Förderschulen.

1.4 Förderschullehrerstunden im MSD

Konkretisiert werden die personellen Ressourcen durch die Lehrerwochenstunden, die tatsächlich für den MSD zur Verfügung stehen (s. auch Tab. 1.4.1 im Anhang).

Abb. 1.4.1: Förderschullehrerstunden im MSD nach Regierungsbezirken (Schuljahr 2001/ 2002)



Von diesen Stunden werden 4.862 von Förderschullehrerinnen und 3.881 von Förderschullehrern erbracht. Die Förderschullehrertätigkeit im MSD wird also zu mehr als 50% von Frauen bewältigt. Insgesamt stehen 8.743 Wochenstunden im Schuljahr 2002/ 2003 für den MSD zur Verfügung. Davon werden 8.186 Stunden von Sonderschullehrkräften geleistet (oder 93,6%). Aber auch Volksschullehrer/ -innen, Heilpädagogische Unterrichtshilfen, Förderlehrer/ -innen und Studienreferendare/ -innen sind im MSD eingesetzt (s. Tab. 1.4.2 im Anhang).

1.5 Zusammenfassung

Auf der Schulebene lässt sich landesweit eine hohe Beteiligung der Förderschulen am MSD auf der Basis der amtlichen Schuldaten ausweisen. Insgesamt liegt der Anteil der beteiligten Förderschulen bei gut drei Vierteln. Nur die Schulen zur individuellen Lebensbewältigung nehmen mit deutlich weniger als 50% am Angebot des MSD teil. Dies zeigt bereits die Unterschiede in der Auswirkung des MSD in Bayern auf die integrative Förderung in der allgemeinen Schule. Bislang wird hier offenbar eher die **zielgleiche Integration** unterstützt. Hier stellt sich die Frage, inwieweit sich dieser Befund auf der Ebene der Schülerdaten bestätigt.

Eine genaue Betrachtung des Anteils der Förderschullehrkräfte im MSD zeigt wiederum den Vorrang bei der **stationären Form der sonderpädagogischen Förderung**. Gut 12% der personellen Ressourcen stehen für den MSD zur Verfügung, knapp 88% für die Arbeit in den Förderschulen. Dabei ist allerdings auch zu bedenken, dass die Personalstellen für den MSD in der Regel zusätzlich zugewiesen werden und zweckgebunden eingesetzt werden sollen. Ein weiterer Ausbau des MSD setzt von daher sicher auch eine personelle Ausweitung im Sinne einer zweckgebundenen Personalzuweisung voraus. Dabei gibt es immer wieder Anzeichen dafür, dass die MSD-Stunden auch für den Förderunterricht in der Förderschule oder den Ausgleich von krankheitsbedingtem Unterrichtsausfällen herangezogen werden. Dies würde dem Grundgedanken moderner sonderpädagogischer Förderung hinsichtlich der Ausweitung der mobilen und integrativen Anteile und damit der erklärten bildungspolitischen Zielsetzung der Staatsregierung in Verbindung mit dem weiteren Ausbau des MSD widersprechen.

2.0 Schüler/ -innen im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD)

Nach der Betrachtung der Schulebene und der Lehrerebene, die einen ersten Überblick über die konkrete Ausgestaltung des MSD auf der Grundlage der amtlichen Schulstatistik geliefert haben, stellt sich nun die Frage, wie sich diese institutionellen und personellen Rahmenbedingungen auf die Beteiligung der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Unterricht der allgemeinen Schule auswirkt. Zu diesem Bereich liegen seit kurzem auch bundesweite Vergleichsdaten vor, so dass ebenfalls ein überregionaler Vergleich der Daten möglich ist (vgl. Sekretariat ... 2002). Es folgen nun zunächst die wesentlichen Daten zur bundesweiten Situation auf der Schülerebene, um darauf aufbauend die bayerische Situation der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen genauer zu betrachten. Auch bei diesem Datenvergleich ist erneut zu berücksichtigen, dass in unterschiedlichen Datenquellen Schwierigkeiten der terminologischen Abgrenzung auftreten können oder die Zeitpunkte der Datenerhebung innerhalb eines Schuljahres unterschiedlich sind. Ein Datenvergleich erfolgt deshalb nur für die prozentualen Anteile.

2.1 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (BRD)

Im Jahr 2000 befinden sich bundesweit 419.474 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Förderschulen und 68.430 in allgemeinen Schulen (insgesamt: 487.904). Das entspricht einem Anteil von ziemlich genau 14% und bedeutet gleichzeitig, dass bundesweit nach wie vor die überwiegende Zahl – nämlich 86% – der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf in Förderschulen unterrichtet werden.

Tab. 2.1.1: Schüler/ innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (BRD)

Förderschwerpunkte	Jahr 2000 BRD ¹		Jahr 2000 Bayern ²	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Lernen (FS)	230.647	89,1	25.186	89,6
Lernen (AS)	28.207	10,9	2.938	10,6
Lernen (Gesamt)	258.854	100,0	28.124	100,2
Sprache (FS)	34.218	78,1	4.312	62,2
Sprache (AS)	9.598	21,9	2.619	37,8
Sprache (Gesamt)	43.816	100,0	6.931	100,0
Emotionale/ soziale Entw. (FS)	25.702	73,6	2.348	57,7
Emotionale/ soziale Entw. (AS)	9.200	26,4	1.718	42,3
Emotionale/ soziale Entw. (Gesamt)	34.902	100,0	4066	100,0
Geistige Entw. (FS)	64.337	97,2	9.706	99,7
Geistige Entw. (AS)	1.844	2,8	32	0,3
Geistige Entw. (Gesamt)	66.181	100,0	9.738	100,0
Körperl./ motor. Entw. (FS)	21.338	84,3	1.406	84,0
Körperl./ motor. Entw. (AS)	3.985	15,7	268	16,0
Körperl./ motor. Entw. (Gesamt)	25.323	100,0	1.674	100,0
Hören (FS)	11.296	79,8	1.590	68,4
Hören (AS)	2.865	20,2	734	31,6
Hören (Gesamt)	14.161 ³	100,0	2.324	100,0
Sehen (FS)	5.174	75,5	533	55,8
Sehen (AS)	1.675	24,5	423	44,2
Sehen (Gesamt)	6.849	100,0	956	100,0
Kranke (FS)	9.097	99,3	2.177	--
Kranke (AS)	65	0,7	--	--
Kranke (Gesamt)	9.162	100,0	--	--
Förderschwerp. übergreifend (FS) ⁵	17.665	61,6	15.975	--
Förderschwerp. übergreifend (AS)	11.000	38,4	--	--
Förderschwerp. übergreifend (Gesamt)	28.665	100,0	--	--
Alle Förderschwerp. (FS)	419.474	86	63.233	87,9
Alle Förderschwerp. (AS)	68.430	14	8.732	12,1
Alle Förderschwerp. (Gesamt)	487.904	100,0	71.965	100,0

Bemerkungen:

- Quelle: Sekretariat der Kultusministerkonferenz: Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1991 bis 2000. Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Dokumentation Nr. 159 – März 2002 (Stichtag unbekannt)
- Die Angaben der KMK für Schüler/ -innen in Sonderschulen stimmen mit den bayerischen Angaben überein. Die Angaben der KMK-Statistik zu den Integrationsschülern/ -innen liegen unterhalb der Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (s. Tab. 2.2.1)
- Diese Gesamtzahl der Schüler/ -innen mit dem Förderschwerpunkt Hören weicht von der Gesamtzahl der KMK-Statistik ab (14.152).

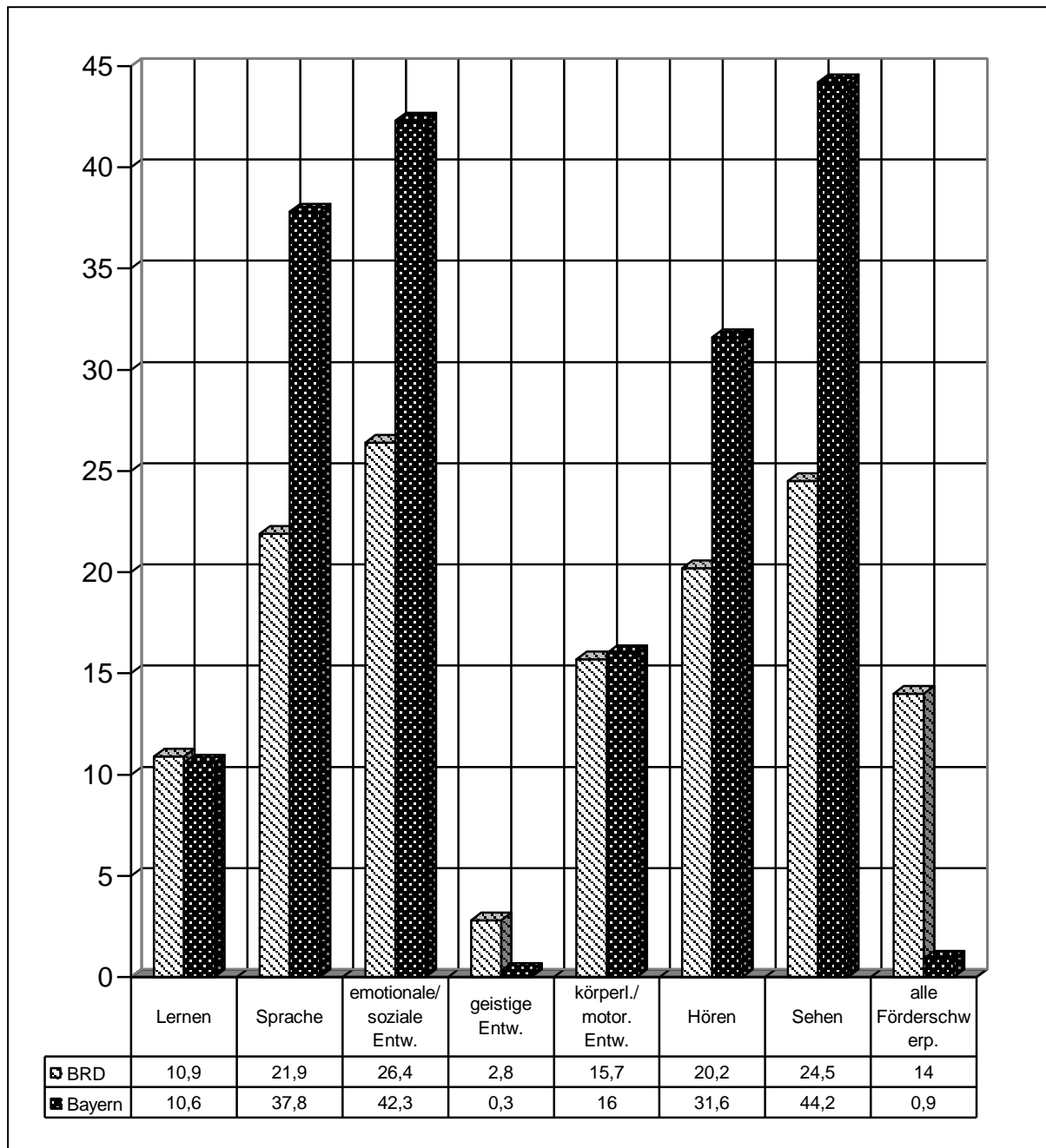
Im Förderschwerpunkt Lernen werden im gleichen Jahr bundesweit 230.647 Schüler/ -innen an Förderschulen und 28.207 an allgemeinen Schulen unterrichtet (insgesamt: 258.854). Diese Schülergruppe umfasst mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (allein 53,1% mit Förderschwerpunkt Lernen). Der Anteil der Schüler/ -innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen an allgemeinen Schulen liegt damit bei 10,9%. Das liegt deutlich unter dem Anteil der übrigen Förderschwerpunkte. In den übrigen Förderschwerpunkten werden im Durchschnitt 17,6% Schüler/ -innen (bzw. 40.223 von 188.827) an allgemeinen Schulen gefördert (s. Tab. 2.1.2 im Anhang). Die Anteile variieren allerdings beträchtlich zwischen den Förderschwerpunkten. So befinden sich bundesweit 25,4% der Schüler/ -innen mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ und 22% der Schüler/ -innen mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ an

allgemeinen Schulen. Demgegenüber werden Schüler/ -innen mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ nur zu 3% an allgemeinen Schulen gefördert (s. Tab. 2.1.2 im Anhang). Mit den vier hier genannten Förderschwerpunkten (Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung) ist insgesamt ein Anteil von 82,9% aller Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Jahr 2000 angesprochen. Lt. Angaben der KMK liegt die Förderquote (der Anteil der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der Gesamtzahl der Schüler/ -innen) in diesem Jahr bei 5,5%. Die Sonderschulbesuchsquote (der Anteil der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der Gesamtzahl der Schüler/ -innen, die in Förderschulen gefördert werden) bei 4,6%.

Betrachten wir nun die Zahl der Integrationsschüler/ -innen genauer, so bildet bundesweit der Förderschwerpunkt „Lernen“ die größte Gruppe mit einem Anteil von 41,2%. Zusammen mit den Förderschwerpunkten „Sprache“ (14,0%) sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ (13,4%) macht das einen Anteil von 68,6% aus (s. Tab. 2.1.2 im Anhang). Eine genauere Betrachtung nach Alter, Geschlecht usw. kann auf der Bundesebene nicht angestellt werden. Auf eine vergleichende Betrachtung der Länderdaten wird an dieser Stelle wegen der bereits genannten Probleme der Vergleichbarkeit der Daten verzichtet. Im folgenden stehen die bayerischen Daten im Vergleich mit den zentralen Indikatoren aus der KMK-Statistik zur Debatte. Dabei kann es zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings erst um einen sehr allgemeinen Vergleich gehen, da die Daten zu unterschiedlichen Zeitpunkten entstanden sind (KMK: 2000, Bayern: 2000, 2001, 2002). Trotzdem enthält der bundesweite Vergleich erste interessante Näherungswerte, die zu einer neuen Bewertung der bayerischen Integrationsentwicklung in Relation zur bundesweiten Entwicklung Anlass geben.

Die bundesweiten Anteile der Integrationsschüler/ -innen aus dem Jahr 2000 werden in Bayern in den Förderschwerpunkten Sprache mit 37,8% (BRD: 21,9%), emotionale und soziale Entwicklung mit 42,3% (BRD: 26,4%), Hören mit 31,6% (BRD: 20,2%) und Sehen mit 44,2% (BRD: 24,5%) sogar deutlich übertroffen. Nur im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung liegt der BRD-Anteil der Integrationsschüler/ -innen mit 2,8% deutlich höher als in Bayern (0,3%). Hier folgt die bayerische Entwicklung nur zögernd dem bundesweiten Trend. In diesem Bereich wird die Akzentuierung der zielgleichen Integration in Bayern durch die Daten der KMK-Statistik erneut bestätigt. Im Förderschwerpunkt Lernen (Bayern: 10,6%/ BRD: 10,9% und im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (Bayern: 16,0%/ BRD: 15,7%) erreicht der bayerische Anteil der Integrationsschüler/ -innen in etwa das bundesweite Niveau. Zum Förderschwerpunkt Kranke liegen keine Angaben bezogen auf die allgemeine Schule in Bayern vor. Im förderschwerpunktübergreifenden Bereich ist die Datenlage ebenfalls schwer einzuschätzen, da hier sowohl sog. „Mehrfachbehinderte“ als auch Schüler/ -innen im Sonderpädagogischen Förderzentrum aufgeführt sind. Der Anteil der Integrationsschüler/ -innen in dieser Kategorie ist vermutlich sowohl ein Anzeichen für die geringen Integrationsanteile bei „Mehrfachbehinderungen“ als auch für die geringen Integrationsanteile bei Schülern/ -innen, die einem Sonderpädagogischen Förderzentrum (Förderschwerpunkte Lernen, emotionale/ soziale Entwicklung und Sprache) zugeordnet sind. Dies würde darauf hinweisen, dass die Sonderpädagogischen Förderzentren als Organisationsform für die Integrationsunterstützung nicht geeignet sind. Für das Jahr 2000 ist ein Vergleich zwischen Bayern und der BRD möglich (s. Abb. 2.2.1 auf der folgenden Seite).

Abb. 2.1.1: Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Allgemeinen Schulen (Vergleich BRD-Bayern im Jahr 2000)



2.2 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Bayern)

Mit einem Anteil von 12,1% Integrationsschülern/ -innen (lt. KMK-Statistik) liegt Bayern im Jahre 2000 nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 14%. Dies ist insofern überraschend, als Bayern bislang als Bundesland galt, in dem die schulische Integration nur sehr eingeschränkt stattfindet. Für den Gesamtumfang der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gilt diese Einschätzung nicht mehr. Bis zum Schuljahr 2002/ 2003 steigt der Anteil der Integrationsschüler/ -innen in Bayern weiter an. Die

bundesweiten Vergleichsdaten liegen dazu allerdings noch nicht vor. Im Folgenden werden die bayerischen Daten zugrundegelegt.

Auf der Ebene einzelner Förderschwerpunkte ergibt sich demgegenüber ein vielschichtiges Bild. Mit 10,5% sind die Schüler/ -innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in einem ähnlichen Umfang wie bundesweit in der allgemeinen Schule in Bayern vertreten (BRD: 10,9%). Zumindest an dieser Stelle scheint in Bayern der Einstieg in die zieldifferente Integration bereits in vollem Gange zu sein, auch wenn sicher Teile dieser Schülergruppe vor allem deshalb in der allgemeinen Schule gefördert werden, weil die Perspektive für den Erwerb des Hauptschulabschlusses besteht (was wiederum dem Modell der zielgleichen Integration zuzuordnen wäre!).

Tab. 2.2.1: Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen und Förderschulen nach Förderschwerpunkten (Bayern)

Förderschwerpunkte	Schuljahr 2000/ 2001 ¹		Schuljahr 2001/ 2002 ²		Schuljahr 2002/ 2003 ³	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Lernen (FS)	25.186	89,5	25.158	87,3	25.184	85,9
Lernen (AS)	2.957	10,5	3.647	12,7	4.125	14,1
Lernen (Gesamt)	28.143	100,0	28.805	100,0	29.309	100,0
Sprache (FS)	4.312	61,8	4.231	67,6	4.420	70,3
Sprache (AS)	2.663	38,2	2.032	32,4	1.865	29,7
Sprache (Gesamt)	6.975	100,0	6.263	100,0	6.285	100,0
Emotionale/ soziale Entw. (FS)	2.348	57,3	2.389	57	2.435	54,3
Emotionale/ soziale Entw. (AS)	1.753	42,8	1.803	43	2.048	45,7
Emotionale/ soziale Entw. (Gesamt)	4.101	100,1	4.192	100,0	4.483	100,0
Geistige Entw. (FS)	9.706	99,0	9.944	98,8	10.082	98,6
Geistige Entw. (AS)	102	1,0	122	1,2	145	1,4
Geistige Entw. (Gesamt)	9.808	100,0	10.066	100,0	10.227	100,0
Körperl./ motor. Entw. (FS)	1.301	75,2	1.296	80,2	1.283	75,9
Körperl./ motor. Entw. (AS)	428	24,8	320	19,8	408	24,1
Körperl./ motor. Entw. (Gesamt)	1.729	100,0	1.616	100,0	1.691	100,0
Hören (FS)	1.246	59,8	1.290	58,5	1.390	58,9
Hören (AS)	839	40,2	916	41,5	970	41,1
Hören (Gesamt)	2.085	100,0	2.206	100,0	2.360	100,0
Sehen (FS)	476	42,1	495	40,0	463	39,7
Sehen (AS)	654	57,9	742	60,0	703	60,3
Sehen (Gesamt)	1.130	100,0	1.237	100,0	1.166	100,0
Kranke (FS)	2.177	--	2.202	--	2.144	--
Kranke (AS)	--	--	--	--	--	--
Förderschwerp. übergreifend (FS) ⁵	3.576	--	4.194	--	3.746	--
Förderschwerp. übergreifend (AS)	--	--	--	--	--	--
Diagnose-Förderklassen (FS)	12.399	--	12.011	--	12.187	--
Alle Förderschwerp. (FS)	62.727	87,0	63.201	86,8	63.334	86,1
Alle Förderschwerp. (AS)	9.396	13,0	9.582	13,2	10.264	13,9
Alle Förderschwerp. (Gesamt)	72.123	100,0	72.783	100,0	73.598	100,0

Bemerkungen:

- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2000/ 01, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2000 (ausgegeben im Juni 2001)
- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2001/ 02, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2001 (ausgegeben im Juli 2002)
- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2002/ 2003, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2002 (ausgegeben im Mai 2003)
- FS=Förderschule, AS=Allgemeine Schule
- In der Kategorie Förderschwerpunkt übergreifend sind erfasst: Sonderpädagogische Förderzentren, Schüler/ -innen mit geistiger Behinderung und weiteren Behinderungen

Im Überblick zu den letzten drei Schuljahren zeigt sich für Bayern erneut, dass die Gesamtzahl der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Bayern weiter steigt. Über die Ursachen ist an mehreren Stellen bereits spekuliert worden. Damit wird ein Trend bestätigt, der sich in den angelsächsischen Ländern nach der Einführung des Begriffs „spezial educational needs“ seit den siebziger Jahren ergeben hat. Die Zahl der Integrationsschüler/ -innen ist allerdings ebenfalls kontinuierlich gewachsen. Das gilt insbesondere für den Förderschwerpunkt Lernen, wo im Vergleich zum Schuljahr 2000/ 2001 über 1.100 Integrationsschüler/ -innen hinzugekommen sind (jetzt 14,1%). Aber auch im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sowie im Förderschwerpunkt Sehen steigen die Anteile der Integrationsschüler/ -innen kontinuierlich an. Im Förderschwerpunkt Sehen werden in Bayern bereits seit mehreren Schuljahren sogar mehr Schüler/ -innen in der allgemeinen Schule als in der Förderschule gefördert (derzeit 60,3%). Der Förderschwerpunkt Hören hat sich in Bayern offenbar mit einem Anteil von 40-41% Integrationsschüler/ -innen auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung wird nach einem Rückgang im Schuljahr 2001/ 2002 derzeit wieder das Niveau des Schuljahres 2000/ 2001 erreicht. Rückläufig ist die Integrationsentwicklung überraschenderweise in Bayern im Förderschwerpunkt Sprache. Der Anteil der Integrationsschüler/ -innen sinkt von 38,2% im Schuljahr 2001/ 2002 auf 29,7% im Schuljahr 2002/ 2003, was einem Rückgang um fast 800 Schüler/ -innen entspricht. Hier wäre in ergänzenden Recherchen zu klären, welche Gründe hinter diesem gegenläufigen Trend stehen. Gerade angesichts der langen Tradition in der mobilen bzw. ambulanten sonderpädagogischen Förderung bezogen auf die Sprachbehindertenpädagogik und unter Einbeziehung der Ausweitung der Sonderpädagogischen Förderzentren ist dieser Befund in hohem Maße erklärungsbedürftig.

Dieser Gesamtüberblick sollte bereits zeigen können, dass Bayern keineswegs das Bundesland ist, in dem die Zahl der Integrationsschüler/ -innen vollständig hinter der bundesweiten Entwicklung zurückbleibt. In einigen Förderschwerpunkten – allerdings vor allem bei zielgleicher Integration – wird die bundesweite Entwicklung sogar übertroffen. Große Probleme haben nach wie vor Eltern von Schülern/ -innen mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. Hier liegt der Anteil in Bayern nach wie vor deutlich unter dem bundesweiten Niveau. Aufbruchstimmung kann demgegenüber im Förderschwerpunkt Lernen gemeldet werden. Doch auch beim gegenwärtig erreichten Stand von 4.125 Schülern/ -innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der allgemeinen Schule ist in Bayern nach wie vor ungeklärt, ob der Einstieg in die zieldifferente Integration damit ebenfalls forciert werden soll.

2.3 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Regierungsbezirken)

Auf Regierungsbezirksebene kann die Schülerzahl derzeit nur bezogen auf das vergangene Schuljahr dargestellt werden. Um einen ungefähren Überblick über die regionale Situation zu liefern, werden die Daten dennoch hier rückblickend aufgenommen. Insgesamt fällt auf, dass der Anteil der Integrationsschüler/ -innen zwischen den Regierungsbezirken erheblich variiert. In der Oberpfalz (20,3%) werden etwa doppelt so viele Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf integriert als in Mittelfranken (10,2%). Die Chancen für ein Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, einen Platz in der allgemeinen Schule zu erhalten sind demnach in der Oberpfalz im Vergleich zu Mittelfranken doppelt so hoch. Den größten Anteil an der Gesamtzahl der Integrationsschüler/ -innen hält Oberbayern (12,2%), gefolgt von Niederbayern und der Oberpfalz. Oberbayern, Oberfranken, Mittelfranken und Schwaben liegen eher unter dem landesweiten Durchschnitt von 13,2% Integrationsschülern/ -innen. Niederbayern, Unterfranken und die Oberpfalz übertreffen den

landesweiten Durchschnitt. Damit wird erneut dokumentiert, dass der Freistaat Bayern als Flächenstaat auf einer gemeinsamen Rechtsgrundlage durchaus eine große Bandbreite von bildungspolitischen Prioritäten zulässt. Der Blick in die Regierungsbezirke zeigt jedenfalls die bunte Palette der Maßnahmen und sicher auch die Ungleichzeitigkeit des jeweiligen Ausbaus im MSD.

Tab. 2.3.1: Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Regierungsbezirken, Schuljahr 2001/ 2002)

Regierungsbez.	Oberbayern	Niederbayern	Oberfranken	Mittelfranken	Unterfranken	Schwaben	Oberpfalz	Gesamt
Förderschwerp.								
Lernen	1.144	625	275	393	629	109	472	3.647
Sprache	354	312	65	225	108	333	635	2.032
Emot./ soz. Entw.	395	194	103	198	229	522	162	1.803
Geistige Entw.	29	5	12	34	32	8	2	122
Körp./ mot. Entw.	122	51	15	12	64	41	15	320
Hören	158	147	168	121	127	195	0	916
Sehen	244	0	21	301	142	0	34	742
MSD-Gesamt	2.446	1.334	659	1.284	1.331	1.208	1.320	9.582
Alle Förderschwerp.	19.989	7.516	9.513	12.574	9.385	11.013	6.502	72.792
MSD-Anteil (%)	12,2	18,0	11,1	10,2	14,2	11,0	20,3	13,2
<i>Bemerkungen:</i>								
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.): Ergänzende Recherche im Datensatz „Volksschulen für Behinderte“, Stand: 1. Oktober 2001 für den Lehrstuhl für Lernbehinderten- und Körperbehindertenpädagogik der LMU München								

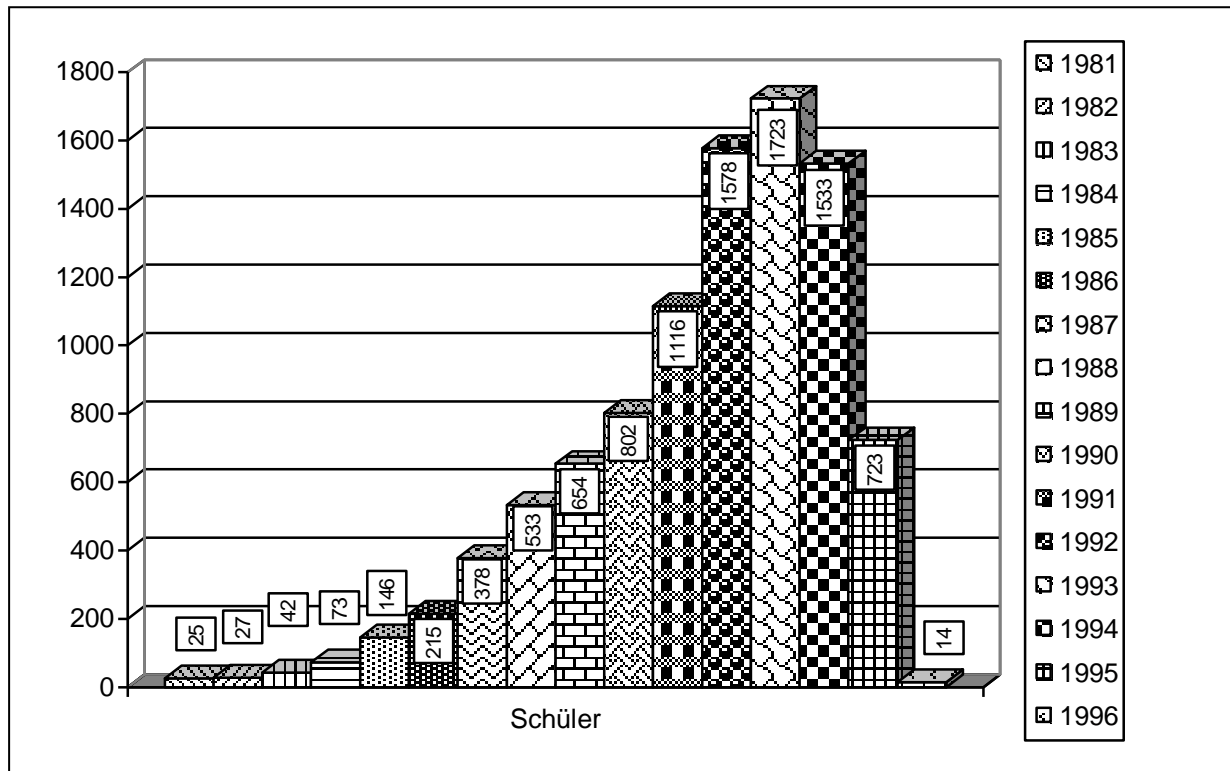
Besonders weitreichende Entwicklungen lassen sich für Oberbayern, Niederbayern und Unterfranken im Förderschwerpunkt Lernen ausmachen. Der MSD im Förderschwerpunkt Sprache wird wiederum in der Oberpfalz stark favorisiert. Schwaben kann für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung den weitreichendsten Ausbaustand für sich beanspruchen. Ähnliches gilt für den Förderschwerpunkt Hören, wobei hier auch Oberfranken und Niederbayern einen hohen Anteil erreichen. Mittelfranken und Oberbayern halten schließlich aufgrund der dort angesiedelten Schulstandorte die Spitzenwerte im Förderschwerpunkt Sehen. Zugleich zeigt die regionale Heterogenität im Ausbau des MSD, dass eine solche landesweite Entwicklung nicht mehr zentral und auf dem Verordnungswege einheitlich gesteuert werden kann. Der weitere Ausbau des MSD benötigt von daher auch Gestaltungsspielräume auf Regierungsbezirksebene.

2.4 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Geburtsjahrgängen)

Auch bezogen auf die Geburtsjahrgänge liegen nur die Daten aus dem Schuljahr 2001/ 2002 vor. Hier bestätigen sich allerdings die wesentlichen Entwicklungstrends der letzten Schuljahre. Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die durch den MSD in der allgemeinen Schule betreut werden, befinden sich zum überwiegenden Anteil in der Altersgruppe der 6- bis 10jährigen. Ab einem Lebensalter von 11 Jahren sinkt die Zahl der Integrationsschüler/ -innen deutlich ab, was sicherlich mit dem Übergang in den Sekundarbereich in Verbindung steht. In der Vergangenheit gab es jedoch immer wieder Hinweise, dass Schüler/ -innen die Unterstützung durch den MSD einmal nicht mehr benötigen und selbstständig am Unterricht der allgemeinen Schule teilnehmen können. Auch diese Entwicklung könnte den quantitativen Rückgang in der Altersgruppe ab 11 Jahren mit erklären. Interessant dürfte die Altersspannweite der Integrationsschüler/ -innen sein. Sie reicht von 5jährigen bis zu 20jährigen, auch wenn die Zahl der Integrationsschüler/ -innen ab

dem Alter von 16 Jahren deutlich unter 100 sinkt. Aber immerhin sind hier auch Anzeichen dafür gegeben, dass im berufsbildenden Bereich ebenfalls Aktivitäten des MSD zu verzeichnen sind.

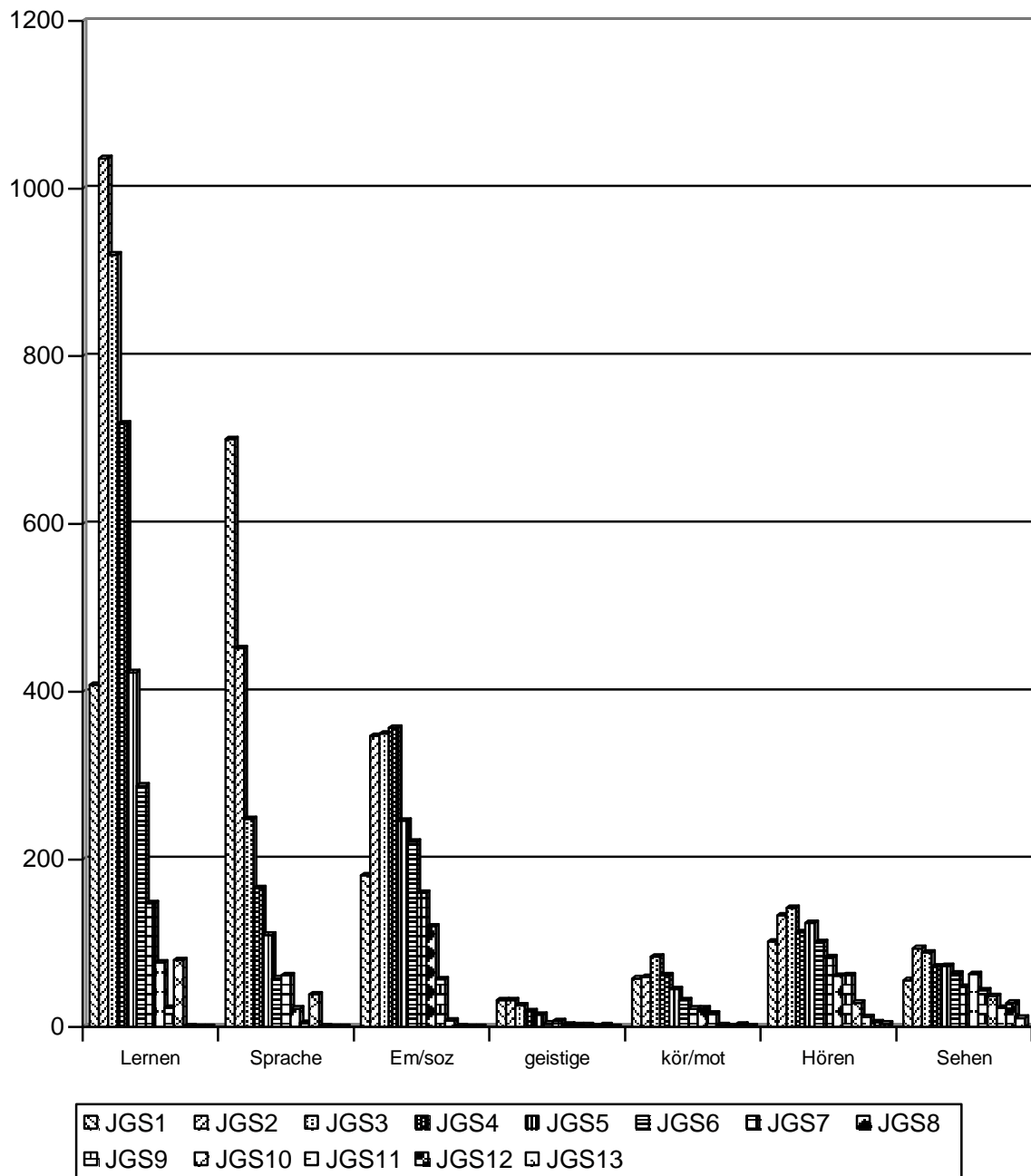
Abb. 2.4.1: Geburtsjahrgänge der Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Schuljahr 2001/ 2002)



2.5 Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Jahrgangsstufen)

Parallel zur Darstellung nach Geburtsjahrgängen stellt sich des weiteren die Fragen, inwieweit Altersgruppen und Jahrgangsstufen der Integrationsschüler/-innen korrespondieren bzw. ob sich hier bereits ein Zurückbleiben durch Klassenwiederholungen abzeichnet. Abb. 2.5.1 zeigt die Profile der Jahrgangsstufen für alle Förderschwerpunkte auf. Es bestätigt sich insgesamt, dass die quantitativen Schwerpunkte der MSD-Arbeit weiterhin in den ersten 4 Jahrgangsstufen liegen. Im Sekundarbereich sinkt der Anteil kontinuierlich ab, wobei die Jahrgangsstufen 5 und 6 besonders für die Förderschwerpunkte Lernen sowie soziale und emotionale Entwicklung von hoher Bedeutung sind. Im Vergleich der Förderschwerpunkte Lernen und Sprache gibt es einen bedeutsamen Unterschied. Während Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache bereits in der ersten Jahrgangsstufe in hohem Maße erfasst werden und ihr Anteil in der zweiten Jahrgangsstufe bereits wieder absinkt, verhält es sich im Förderschwerpunkt Lernen genau umgekehrt. Zunächst werden hier die relevanten Schüler/-innen offenbar nicht vollständig durch den MSD erfasst, während die Zahl in der zweiten Jahrgangsstufe deutlich anschnellt, um erst allmählich bis zur sechsten Jahrgangsstufe wieder zu fallen. Möglicherweise deutet sich hier die Notwendigkeit an, dass die Früherkennung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen weiter intensiviert werden muss. Insgesamt erlaubt diese rein quantitative Datenübersicht über die Jahrgangsstufe allerdings erneut den Schluss, dass der MSD im wesentlichen präventiv arbeitet und besonders in der Primarstufe (Jahrgangsstufe 1-4) gefordert ist.

Abb. 2.5.1: Jahrgangsstufen der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Schuljahr 2002/ 2003)

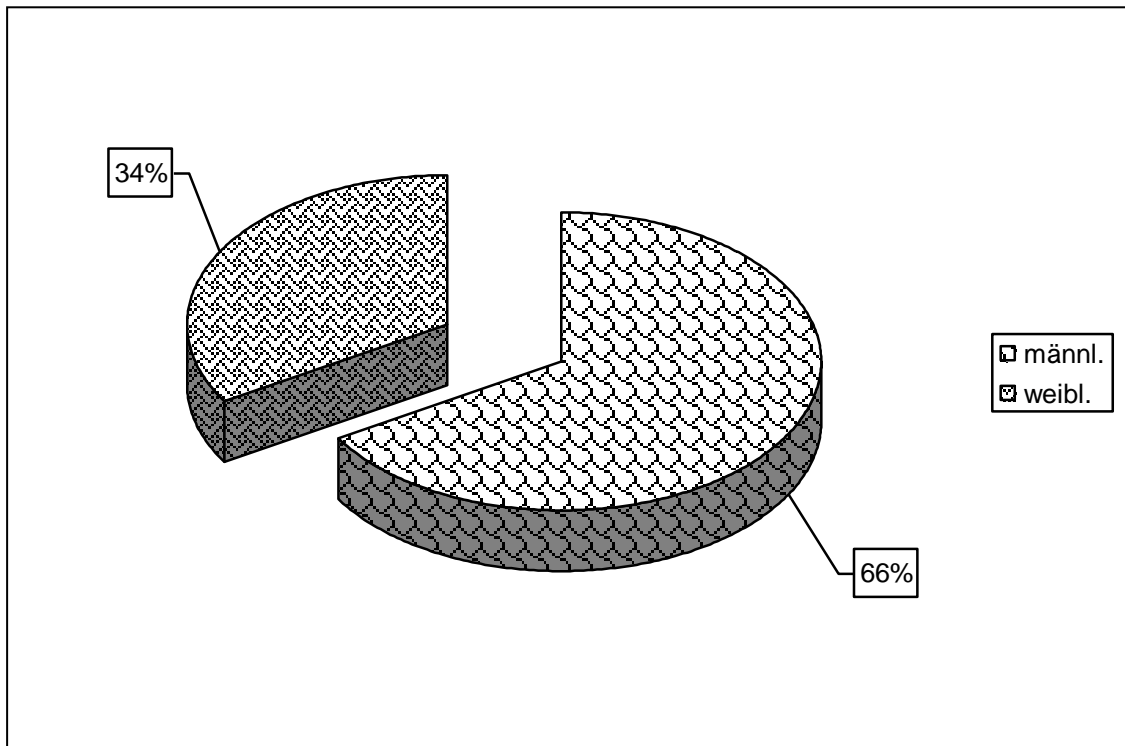


2.6 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Geschlecht)

Die Jungen sind im MSD klar dominant. Sie benötigen also etwa doppelt so häufig sonderpädagogische Förderung in der allgemeinen Schule als Mädchen. Diese geschlechtsspezifische Dimension der Arbeit des MSD bleibt häufig unreflektiert. Im Sinne eines multidimensionalen Erklärungsmodells von sonderpädagogischem Förderbedarf scheiden einseitig genetisch orientierte Erklärungshypothesen für diesen Befund aus. Neben subjektiven Bedingungsvariablen gerät gerade in Zusammenhang mit ökologischen Kind-

Umfeld-Modellen (vgl. Sander) die Schule und die Unterrichtsqualität selbst in den Blick. Zumindest muss die Anfrage erlaubt sein, ob nach Jahren der intensiven Diskussion über die Bildungsbenachteiligung von Mädchen nunmehr die Gruppen der Jungen unter diesem Aspekt in den Blick zu nehmen ist. Benachteiligt unser Bildungs- und Erziehungssystem nun mittlerweile die Jungen? In jedem Falle gilt, dass diese geschlechtsspezifische Dimension der MSD-Arbeit verstärkter Aufmerksamkeit bedarf (zum detaillierten Überblick s. Tab. 2.6.1 im Anhang).

Abb. 2.6.1: Geschlecht der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Schuljahr 2001/ 2002)



2.7 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Nationalität)

Für den MSD bestätigt sich der Befund von der Überrepräsentation der Schüler/ -innen aus Migrationsfamilien in Verbindung mit den Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung nicht. Über alle Förderschwerpunkte hinweg liegt der Anteil bei 10,3%, wobei die europäischen Staaten als Herkunftsländer den größten Anteil ausmachen (mit 9,2%). Im Förderschwerpunkt Lernen steigt der Anteil zwar insgesamt auf 14,6%, von denen 13,1% aus europäischen Staaten stammen. Aber das liegt immer noch unter den entsprechenden Anteilen, die für die Schulen für Lernbehinderte bundesweit vorgelegt werden. Eine genauere Betrachtung der Kategorie europäisches Ausland zeigt einen Schwerpunkt (mehr als 50%) bei der türkischen Nationalität als Herkunftsland (s. Tab. 2.7.2 im Anhang). Das gilt sowohl über alle Förderschwerpunkte hinweg als auch im Förderschwerpunkt Lernen.

Tab. 2.7.1: Nationalität der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Schuljahr 2001/ 2002)

Förderschwerp.	Alle Förderschwerp.		Förderschwerp. Lernen	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Nationalität				
Europäische Staaten	880	9,2	477	13,1
Nicht europäische Staaten	109	1,1	55	1,5
Deutsche	8.593	89,7	3.115	85,4
Gesamt	9.582	100,0	3.647	100,0

Bemerkungen:

- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2001/ 02, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2001, ausgegeben im Juli 2002)

2.8 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (nach Schularten)

Von insgesamt 9.406 Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an öffentlichen allgemeinen Schulen im Freistaat Bayern befinden sich 9.015 (95,8%) an Volksschulen. Damit sind in Bayern sowohl Grund- als auch Hauptschulen gemeint. Realschulen (153 Schüler/ -innen bzw. 1,6%) und Gymnasien (238 Schüler/ -innen bzw. 2,5%) werden nur noch von einer vergleichsweise kleinen Schülergruppe besucht. Hier nehmen die Förderschwerpunkte Hören und Sehen mit jeweils um die 40% den größten Anteil der gesamten Gruppe an diesen Förderorten ein. Der Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung ist aber ebenfalls an beiden Förderorten mit mehr als 10% vertreten.

Tab. 2.8.1: Förderorte der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf an allgemeinen Schulen (Schuljahr 2002/ 2003)

Förderorte	Volksschule		Realschule		Gymnasium	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Förderschwerp.						
Lernen	4.029	44,7	0	0	0	0
Sprache	1.801	20,0	3	2,0	1	0,4
Emot./ soz. E.	1.969	21,8	4	2,6	6	2,5
Geistige E.	62	0,7	0	0	0	0
Körp./ mot. E.	262	2,9	20	13,1	30	12,6
Hören	607	6,7	68	44,4	101	42,4
Sehen	285	3,2	58	37,9	100	42,0
Alle Förderschwerp.	9.015	100,0	153	100,0	238	99,9

Bemerkungen:

- Quelle: Statistische Berichte des Bayerisches Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern, Schuljahr 2002 /03. Volksschulen für Behinderte, Stand: 1. Oktober 2002, ausgegeben im Mai 2003
- Nicht erfasst sind hier aufgrund der großen Vielfalt die sonstigen Schulen

Da in Realschulen und Gymnasien das Modell der zielgleichen Integration im Vordergrund steht (jeweiliger Bildungsabschluss), dürfte die größte Schulentwicklungsaufgabe hinsichtlich der zieldifferenten Integration auf die Volksschulen zukommen.

Unterscheidet man die Förderorte, die vom MSD mit betreut werden, nach Trägerschaft so ergibt sich zusätzlich, dass die Arbeit des MSD zum überwiegenden Teil an Schulen in staatlicher Trägerschaft (93,1%) stattfindet (s. Tab. 2.8.2 im Anhang). Das Bild unterscheidet sich somit deutlich von der Situation der Förderschulen, da in diesem Bereich die privaten Schulträger in ganz erheblichem Maße mit zur Sicherstellung der sonderpädagogischen Förderung beitragen.

2.9 Zusammenfassung

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Zahl der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen in Bayern über die letzten drei Schuljahre hinweg kontinuierlich angestiegen ist. Eine Ausnahme bildet lediglich der Förderschwerpunkt Sprache mit deutlich rückläufigen Zahlen (Abnahme um ca. 800 Schüler/ -innen innerhalb von drei Schuljahren). Aus der Sicht der Weiterentwicklung der integrativen Förderung ist sicher die Gesamtzahl von 4.125 Schüler/ -innen im Förderschwerpunkt Lernen (Anteil: 14,1%) im Schuljahr 2002/ 2003 sehr zu begrüßen, da sich hier bereits eine erste Öffnung für die zieldifferente Integration abzuzeichnen beginnt. Sehr zögernd hingegen wird in Bayern weiterhin die Integration im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ausgebaut. Somit kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch auf der Schülerebene davon ausgegangen werden, dass der **MSD in Bayern eher zielgleiche Formen von Integration** unterstützt. Welche Wirkung des neue BayEUG mit seinem Verzicht auf die Lernzielgleichheit haben wird, kann im Moment noch nicht abgeschätzt werden.

Sowohl die Geburtsjahrgänge als auch die Jahrgangsstufen, in denen sich die Schüler/ -innen befinden, zeigen die **präventive Ausrichtung des MSD**. Etwa ab der zweiten Jahrgangsstufe in der Grundschule beginnt der quantitative Schwerpunkt der Arbeit des MSD, für den Förderschwerpunkt Sprache sogar bereits in der ersten Jahrgangsstufe. Auch die Förderorte bestätigen diese Einschätzung. Die Volksschule ist der Ort im Bildungs- und Erziehungssystem, an dem der MSD am häufigsten tätig wird. Dabei dominieren eindeutig die Schulen in staatlicher Trägerschaft als Kooperationspartner für die Durchführung des MSD.

Bezogen auf die Schülergruppe, die durch den MSD betreut wird, kann darüber hinaus noch festgehalten, dass sie etwa zu zwei Dritteln aus **Jungen** besteht. Kinder und Jugendliche aus **Migrationsfamilien** sind zwar insgesamt nicht überrepräsentiert, aber im Förderschwerpunkt Lernen steigt die Zahl der Schüler/ -innen aus anderen europäischen Staaten bereits deutlich an – mit einem Schwerpunkt bei der türkischen Nationalität. Hier zeigt sich erneut, dass das Bildungs- und Erziehungssystem möglicherweise noch zu wenig auf die Probleme des Zweitspracherwerbs eingeht. Diese speziellen Kennzeichen der Schülergruppen im MSD sollten auch konzeptionell – sicher differenziert nach Förderschwerpunkten – weiter berücksichtigt werden.

3.0 Schüler-Lehrer-Relationen im MSD

Da die Lehrer- und Schülerdaten bislang unabhängig voneinander dargestellt wurden, bietet es sich abschließend an, die Daten in Relation zueinander zu setzen. Dies ist aufgrund der Datenlage im Bereiche der Lehrerstunden pro Schüler/ -in möglich. Zu bedenken ist dabei allerdings, dass mit landesweiten Durchschnittszahlen operiert wird. Insofern wird die Situationen an einzelnen Förderorten möglicherweise sogar deutlich von diesen Durchschnittswerten abweichen können. Andererseits zeigt dieser landesweite Datenvergleich aber auch den Rahmen für die eingesetzten Personalressourcen auf.

Tab. 3.1: Sonderschullehrerstunden im MSD pro Schüler/ in mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Schuljahr 2002/ 2003)

Lehrer-Schüler-Relation	Sonderschullehrer- stunden im MSD	Schüler/ -innen im MSD	Sonderschullehrer- stunden im MSD pro Schüler/ -in
Förderschwerp.			
Lernen	3.836	4.125	0,93
Sprache	1.658	1.865	0,89
Emot./ soz. E.	2.576	2.048	1,26
Geistige E.	355	145	2,45
Körp./ mot. E.	355	408	0,87
Hören	472	970	0,49
Sehen	345	703	0,49
Alle Förderschwerp.	9.597	10.264	0,94
<i>Bemerkungen:</i>			
1. Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2002/ 2003, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2002 (ausgegeben im Mai 2003)			
2. Die Angaben zu den Lehrerstunden umfassen ebenfalls Beratungsstunden. Es handelt sich um Unterrichtswochenstunden, d.h. 45-Minuten-Einheiten.			

Im Landesdurchschnitt erhalten Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen durch den MSD eine zusätzliche Förderung von 0,94 Unterrichtswochenstunden (d.h. weniger als 45 Minuten pro Woche). Legen wir den Grundsatz der Gleichbehandlung zwischen der sonderpädagogischen Förderung in Förderschulen und der sonderpädagogischen Förderung in allgemeinen Schulen an, so sind die personellen Rahmenbedingungen für MSD-Schüler/ -innen vermutlich nicht besser, eher schlechter (s. Tab. 3.2 im Anhang). Wird beispielsweise ein Stundendeputat von 26 Unterrichtswochenstunden für Förderschullehrkräfte zugrundegelegt, so ergibt sich im Förderschwerpunkt Lernen bei einer durchschnittlichen Klassengröße von 14 Schülern/ -innen eine Unterrichtswochenstundenzahl von 1,85, also nahezu das doppelte im Vergleich zum MSD. Genaue Vergleichsdaten liegen für den Bereich der Volksschulen für Behinderte allerdings nicht vor.

Desweiteren stellt sich die Frage, welche konzeptionellen Schwerpunkte die Arbeit des MSD umfassen sollte, wenn im Landesdurchschnitt weniger als eine Unterrichtswochenstunde pro Schüler/ -in zur Verfügung steht. Werden diese Stunden auf unterschiedliche Schulklassen in den allgemeinen Schulen oder gar auf unterschiedliche Schulstandorte verteilt, so kann der MSD kaum mehr als ein Beratungsangebot liefern. Sicher sind hier höchst unterschiedliche Anforderungen an den MSD aus den verschiedenen Förderschwerpunkten heraus zu bedenken. Für überregional ausgerichtete MSD (Förderschwerpunkt Sehen, Hören, Körperliche und motorische Entwicklung) wird auch eine geringe Unterrichtswochenstundenzahl weiterhin unverzichtbar sein, um die flächendeckende Versorgung mit sonderpädagogischer Förderung weiterhin sicherzustellen. In den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung muss demgegenüber gefragt werden, ob nicht eine Bündelung der personellen Ressourcen auf einzelne Schulklassen und einzelne Schulstandorte sinnvoll ist. Langfristig steht die bildungspolitische Forderung im Raum, den MSD im Vergleich zur sonderpädagogischen Förderung in Volksschulen für Behinderte gleichzustellen, d.h. die personellen Rahmenbedingungen nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung auch gleichwertig vorzuhalten.

Ausblick

In der Betrachtung der Lehrerdaten zum MSD fällt insgesamt auf, dass der Arbeitsplatz der Förderschullehrer/ -innen zunehmend durch den MSD mit geprägt wird. Förderschullehrer/ -innen werden heute in Bayern nicht mehr vollständig am besonderen Förderort „Förderschule“ eingesetzt. Die Wahrscheinlichkeit, zukünftig als Förderschullehrer/ -in auch außerhalb der Förderschulen tätig zu sein, wächst. Das traditionelle berufliche Leitbild der sonderpädagogischen Lehrerbildung wird damit zunehmend in Frage gestellt. Sonderpädagogische Lehrerbildung bietet heute keine 100%ige Gewähr dafür, beim Einstieg in den Beruf in einer eigenen Schulklasse an einer eigenständigen Förderschule zu arbeiten. Das **neue berufliche Leitbild der sonderpädagogischen Lehrerbildung** benötigt zukünftig in einem wachsenden Maße mobile und integrative Elemente.

Offen ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch die Auswirkung des neuen Gesetzes über das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) vom März 2003. Die **neue Zielperspektive zieldifferente Integration** dürfte auch dem MSD neue Aufgabenfelder eröffnen, besonders bezogen auf eine Ausweitung in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „geistige Entwicklung“. Dabei stellt sich jedoch zugleich die Frage, ob der zieldifferente gemeinsame Unterricht nur über den MSD sichergestellt werden kann. Angesichts der bisher realisierten Unterrichtswochenstundenzahl pro Kind besonders in den genannten Förderschwerpunkten dürfte ein Ausbau der zieldifferenten Integration von vornherein begrenzt sein. Hier stellt sich die Frage, inwieweit eine Bündelung der MSD-Stunden in diesen Förderschwerpunkten und bezogen auf bestimmte Klassen in Verbindung mit dem Kooperationsklassen-Modell Rahmenbedingungen für einen Einstieg in den zieldifferenten gemeinsamen Unterricht darstellen könnte. Auf jeden Fall würde in diesem Fall der Tätigkeitsschwerpunkt „integrative Förderung im gemeinsamen Unterricht“ für den MSD neu zu entwickeln sein. Diese Entwicklung darf auf der anderen Seite auf keinen Fall dazu führen, dass der überregionale Charakter des MSD in den Förderschwerpunkten „Hören“, „Sehen“ sowie „körperliche und motorische Entwicklung“ in Frage gestellt wird. Zumindest in den Förderschwerpunkten „Hören“ und „Sehen“ hat sich gezeigt, wie positiv sich ein Beratungsangebot durch den MSD auf die integrative Förderung dieser Schülergruppen in der allgemeinen Schule auswirkt. In Bayern sind in diesem Bereich zumindest im Vergleich zu den bundesweiten Anteilen deutlich umfangreichere Entwicklungen festzustellen (teilweise fast doppelt so hohe Anteile).

Schon eine Übersicht über die derzeit vorhandenen amtlichen Daten der Schulstatistik kann demnach die zentrale Bedeutung des MSD in einem flexiblen sonderpädagogischen Fördersystem für Bayern unter Beweis stellen. Insofern ist der **MSD ein unverzichtbares Element auf dem Weg zur Modernisierung der sonderpädagogischen Förderung** in Bayern.

Literaturverzeichnis und Datenbasis

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (Hrsg.): Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2000/ 01. Volksschulen für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2000 (ausgegeben im Juni 2001 und ergänzende Recherchen in diesem Datensatz für den Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik der LMU München)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (Hrsg.): Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2001/02. Volksschulen für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2001 (ausgegeben im Juli 2002 und ergänzende Recherchen in diesem Datensatz für den Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik der LMU München)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (Hrsg.): Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern. Schuljahr 2002/ 03. Volksschulen für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2002 (ausgegeben im Mai 2003)

HEIMLICH, ULRICH: Förderung des gemeinsamen Unterrichts durch Mobile Sonderpädagogische Dienste im Förderschwerpunkt Lernen – ein Zwischenbericht. In: Behindertenpädagogik in Bayern 45 (2002) 3, S. 244-252

REGIERUNGSBEZIRKE BAYERN: Ergänzende Recherche zum Mobilien Sonderpädagogischen Dienst (Stand: Oktober 2002)

SCHOR, BRUNO J.: Mobile Sonderpädagogische Dienste. Ein Integrationsmodell mit Zukunft. Donauwörth: Auer, 2002

Anhang

Tab. 1.3.1: Förderschulen mit MSD nach Schularten und Regierungsbezirken

Regierungs- bezirke	Förderschulen	Ober- bayern		Nieder- bayern		Ober- franken		Mittel- franken		Unter- franken		Schwaben		Oberpfalz		Gesamt	
		Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
individuelle Lernförderung	MSD	26	92,9	12	100,0	11 ⁴	110,0	5	100,0	16	100,0	1	50,0	14	93,3	85	96,6
	GES	28		12		10		5		16		2		15		88	
individuelle Lebensbewältigung	MSD	10	43,5	4	40,0		0,0	4	28,6	9	81,8	9	81,8	3	50,0	39	45,9
	GES	23		10		10		14		11		11		6		85	
individuelle Lernförderung/ Lebensbewältigung	MSD	--	0,0	1	100,0	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	1	
	GES	1		1		--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	2	50,0
Körperbehinderte	MSD	4	50,0	2	100,0	1	100,0	2	100,0	3	100,0	2	66,7	1	100,0	15	75,0
	GES	8		2		1		2		3		3		1		20	
Gehörlose	MSD	1	100,0	--	--	--	--	--	0,0	--	--	--	--	--	--	1	50,0
	GES	1		--	--	--	--	1		--	--	--	--	--	--	2	
Schwerhörige/ Hörgeschädigte	MSD	1	50,0	--	0,0	1 ⁴	--	2 ⁴	--	1 ⁴	--	1	100,0	--	--	6	150,0
	GES	2		1		--	--	--	--	--	--	1		--	--	4	
Individuelle Sprachförderung	MSD	11	100,0	--	0,0	2	100,0	2	100,0	5	100,0	--	--	--	--	20	95,2
	GES	11		1		2		2		5		--	--	--	--	21	
Sehbehinderte	MSD	1	100,0	--	--	--	--	1	100,0	1	100,0	--	--	--	--	3	100,0
	GES	1		--	--	--	--	1		1		--	--	--	--	3	
Erziehungshilfe	MSD	9	81,8	--	--	3	100,0	3	60,0	3	60,0	1	33,3	1	50,0	20	69,0
	GES	11		--	--	3		5		5		3		2		29	
Kranke	MSD		0,0	1	100,0	1	100,0	1	50,0		0,0	1	25,0	1	100,0	5	41,7
	GES	1		1		1		2		2		4		1		12	
Förderzentrum	MSD	26	--	11	--	5	--	22	--	3	--	22	--	8	--	97	--
	GES	--		--		--		--		--		--		--		0	
Berufsschule L (eigene Kategorie)	MSD	--	--	--	--	1	--	--	--	--	--	--	--	1	--	2	--
	GES	--		--		--		--		--		--		--		0	
Berufsschule E (eigene Kategorie)	MSD	--	--	--	--	--	--	--	--	1	--	--	--	--	--	1	--
	GES	--		--		--		--		--		--		--		0	
Sonstige ³	MSD	28	96,6	11	100,0	5	71,4	23	95,8	3	75,0	23	95,8	9	100,0	102	94,4
	GES	29		11		7		24		4		24		9		108	
Blinde	MSD	--	--	--	--	--	--	1	100,0	--	--	--	--	--	--	1	100,0
	GES	--		--		--		1		--	--	--	--	--	--	1	
Summe	MSD	91	78,4	31	79,5	25	73,5	44	77,2	42	89,4	38	79,2	30	88,2	301	80,3
	GES	116		39		34		57		47		48		34		375	

Bemerkungen:

1. Quelle: Angaben der Referate Förderschulen bei den Regierungsbezirken in Bayern für den Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik, LMU
2. Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung; Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern; Schuljahr 2002/03; Volksschule für Behinderte; Stand: 1. Oktober 2002; Ausgegeben im Mai 2003
3. Schulen für Schüler mit unterschiedlichen Behinderungsarten und Sonderpädagogische Förderzentren
4. Kategorienfehler, daher Doppelnennung.

Tab. 1.3.2: Förderschullehrer im MSD nach Förderschularten und Regierungsbezirken

Regierungs- bezirke	Förderschulen	Ober- bayern		Nieder- bayern		Ober- franken		Mittel- franken		Unter- franken		Schwaben		Oberpfalz		Gesamt	
		Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
individuellen Lernförderung	MS D	82	15,7	33	18,4	25	13,0	11	9,1	63	14,5	2	5,7	30	14,1	246	14,5
	GE S	523		179		192		121		433		35		213		1696	
individuelle Lebensbewältigung	MS D	15	3,8	5	3,1		0,0	5	1,9	24	12,9	9	3,7	3	2,9	61	4,0
	GE S	392		160		161		266		186		242		103		1510	
individuelle Lernförderung/ Lebensbewältigung	MS D	--	0,0	4	25,0	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	4	8,7
	GE S	30		16		--		--		--		--		--		46	
Körperbehinderte	MS D	11	7,6	13	56,5	3	15,0	4	7,1	10	14,1	4	5,3	2	6,7	47	11,2
	GE S	144		23		20		56		71		75		30		419	
Gehörlose	MS D	5	22,7	--	--	--	--	--	0,0	--	--	--	--	--	--	5	13,5
	GE S	22		--		--		15		--		--		--		37	
Schwerhörige/	MS D	4	11,4	--	0,0	2	--	7	--	10	--	7	21,9	--	--	30	31,6
	GE S	35		28		--		--		--		32		--		95	
Individuelle Sprachförderung	MS D	38	27,3	--	0,0	2	3,8	4	11,1	31	27,9	--	--	--	--	75	21,2
	GE S	139		14		53		36		111		--		--		353	
Sehbehinderte	MS D	14	35,9	--	--	--	--	6	26,1	6	8,3	--	--	--	--	26	19,4
	GE S	39		--		--		23		72		--		--		134	
Erziehungshilfe	MS D	23	16,4	--	--	5	21,7	5	4,9	5	8,1	2	5,7	1	4,5	41	10,7
	GE S	140		--		23		102		62		35		22		384	
Kranke	MS D	--	0,0	1	7,7	2	15,4	1	4,8	--	0,0	2	10,0	1	14,3	7	6,4
	GE S	22		13		13		21		14		20		7		110	
Förderzentrum	MS D	137	--	59	--	18	--	82	--	11	--	88	--	28	--	423	--
	GE S	--		--		--		--		--		--		--		0	
Berufsschule L	MS D	--	--	--	--	1	--	--	--	--	--	--	--	4	--	5	--
	GE S	--		--		--		--		--		--		--		0	
Berufsschule E	MS D	--	--	--	--	--	--	--	--	2	--	--	--	--	--	2	--
	GE S	--		--		--		--		--		--		--		0	
Sonstige ³	MS D	3	1,0	--	0,0	--	0,0	3	0,4	--	0,0	1	0,1	2	0,9	9	0,3
	GE S	308		290		222		727		152		710		235		2644	
Blinde	MS D	--	--	--	--	--	--	2	20,0	--	--	--	--	--	--	2	20,0
	GE S	--		--		--		10		--		--		--		10	
Summe	MS D	332	14,5	115	15,9	58	8,5	130	9,4	162	14,7	115	10,0	71	11,6	983	12,4
	GE S	2289		723		684		1377		1101		1149		610		7933	

Bemerkungen:

- Quelle: Angabe der Referaten Förderschulen bei den Regierungsbezirken in Bayern für den Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik, LMU
- Quelle: Statistische Berichte des Bayrischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung; Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern; Schuljahr 2002/03; Volksschule für Behinderte; Stand: 1. Oktober 2002; Ausgegeben im Mai 2003
- Schulen für Schüler mit unterschiedlichen Behinderungsarten und Sonderpädagogische Förderzentren

Tab. 1.4.1: Wochenstunden der Förderschullehrkräfte im MSD nach Regierungsbezirken

	Wochenstunden¹
Regierungsbezirke	Abs.
Oberbayern	2.635
Niederbayern	902
Unterfranken	1.532
Mittelfranken	1.002
Oberfranken	562
Schwaben	1.274
Oberpfalz	836
Bayern insgesamt	8.743
<i>Bemerkungen:</i>	
1. Quelle: Statistische Berichte des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung. Die allgemeinbildende Schule in Bayern. Schuljahr 2001/ 2002, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2001 (ausgegeben im Juli 2002 und eigene Berechnungen)	

Tab. 1.4.2: Lehrerwochenstunden im MSD nach Qualifikation

	Wochenstunden¹
Qualifikation	Abs.
Sonderschullehrkräfte	8.186
Volksschullehrkräfte	66
Heilpäd. Unterrichtshilfe/ Förderlehrer/ -innen	268
Studienreferendare/ -innen	4
Fachlehrkräfte	4
Förderlehrkräfte	0
Sonstige	215
Bayern insgesamt	8.743
<i>Bemerkungen:</i>	
1. Quelle: Statistische Berichte des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung. Die allgemeinbildende Schule in Bayern. Schuljahr 2001/ 2002, Volksschule für Behinderte. Stand: 1. Oktober 2001 (ausgegeben im Juli 2002 und eigene Berechnungen)	

Tab. 2.1.2: Schüler/ -innen mit sonstigen Förderschwerpunkten in Förderschulen und allgemeinen Schulen (BRD)

Förderschwerpunkt	Schüler/ -innen ¹
	%
Lernen	41,2
Sprache	14,0
Emotionale und soziale Entwicklung	13,4
Geistige Entwicklung	2,7
Körperliche und motorische Entwicklung	5,8
Hören	4,2
Sehen	2,4
Kranke	0,1
Förderschwerpunkt übergreifend/ ohne Zuordnung	16,1
Gesamt	99,9

Bemerkungen:

- Quelle: Sekretariat der Kultusministerkonferenz: Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1991 bis 2000. Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Dokumentation Nr. 159 – März 2002 (Stichtag unbekannt)

Tab. 2.5.1: Jahrgangsstufen der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Schuljahr 2002/ 2003)

JGS/ FÖS	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Σ
Lernen	408	1.036	921	720	423	288	148	77	23	80	1	0	0	4.125
Sprache	701	452	248	166	110	58	62	22	5	40	1	0	0	1.865
Em/soz	181	347	350	357	246	221	160	120	57	8	1	0	0	2.048
geistig	32	32	26	19	15	4	7	3	2	2	1	2	0	145
Kör/mot	58	60	84	62	45	32	22	22	16	2	1	3	1	408
Hören	102	133	142	113	124	101	83	61	62	27	12	6	4	972
Sehen	56	94	89	72	73	64	48	63	44	37	23	29	11	703
Alle FÖS	1.538	2.154	1.860	1.509	1.036	768	530	368	209	196	40	40	16	10.264

Bemerkungen:

- JGS=Jahrgangsstufe, FÖS=Förderschwerpunkt
- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern, Schuljahr 2002 /03. Volksschulen für Behinderte, Stand: 1. Oktober 2002, ausgegeben im Mai 2003

Tab. 2.6.1: Geschlecht der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Schuljahr 2001/ 2002)

Geschlecht Förderschwerp.	Männlich		weiblich		Gesamt	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Lernen	2.317	63,5	1.330	36,5	3.647	100,0
Sprache	1.383	68,1	649	31,9	2.032	100,0
Emot./ soz. E.	1.447	80,3	356	19,7	1.803	100,0
Geistige E.	84	68,9	38	31,2	122	100,1
Körp./ mot. E.	188	58,8	132	41,3	320	100,1
Hören	510	55,7	406	44,3	916	100,0
Sehen	424	57,1	318	42,9	742	100,0
Alle Förderschwerp.	6.353	66,3	3.229	33,7	9.582	100,0

Bemerkungen:

- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern, Schuljahr 2001 /02. Volksschulen für Behinderte, Stand: 1. Oktober 2001, ausgegeben im Juli 2002 und ergänzende Recherchen in diesem Datensatz für den Lehrstuhl Lernbehinderten- und Körperbehindertenpädagogik der LMU München

Tab. 2.7.2: Nationalitäten der Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (europäische Staaten, Schuljahr 2001/ 2002)

Förderschwerp. Nationalität	Alle Förderschwerp.		Förderschwerp. Lernen	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Albanien	35	4,0	26	5,5
Bosnien-Herzegowina	25	2,8	14	2,9
Griechenland	26	3,0	17	3,6
Italien	81	9,2	45	9,4
Jugoslawien	99	11,3	63	13,2
Türkei	489	55,6	255	53,5
Andere europäische Staaten	125	14,2	57	11,9
Gesamt	880	100,0	477	100,0

Bemerkungen:

- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern, Schuljahr 2001/ 02, Volksschule für Behinderte, Stand: 1. Oktober 2001, ausgegeben im Juli 2002 und ergänzende Recherchen in diesem Datensatz für den Lehrstuhl Lernbehinderten- und Körperbehindertenpädagogik der LMU München

Tab. 2.8.2: Schüler/ -innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen (nach Trägerschaft)

JGS ¹ Träger	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Σ
Staat	1.467	2.060	1.792	1.440	959	705	491	323	174	95	23	22	6	9.557
Bezirk	11	6	3	2	14	7	3	5	5	79	1	2	2	140
Privat	60	88	65	67	63	56	36	40	30	22	16	16	8	567
Gesamt	1.538	2.154	1.860	1.509	1.036	768	530	368	209	196	40	40	16	10.264

Bemerkungen:

- JGS=Jahrgangsstufe
- Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung: Die allgemeinbildenden Schulen in Bayern, Schuljahr 2002 /03. Volksschulen für Behinderte, Stand: 1. Oktober 2002, ausgegeben im Mai 2003

Bisher erschienen:

Forschungsberichte

Nr. 1 (Mai 2002)

Heimlich, U.: Förderung des gemeinsamen Unterrichts durch Mobile Sonderpädagogische Dienste im Förderschwerpunkt Lernen – ein Zwischenbericht

Nr. 2 (August 2003)

Heimlich, U./ Roebe, D.: Mobile Sonderpädagogische Dienste in Bayern – ein Datenreport bis zum Schuljahr 2002/ 2003